



In der Stadt hat es geheissen, daß Leute aus der Ukraine zurückkommen. Der Jonathan da unten her. Die Frau denkt: Willstest ist meiner dabei! und schleppt ihren schmerzhaften gefegneten Leib zum Bahnhofs.

Wied aber gar kein Jug erwartet. Niemand weiß etwas. Alles bloß Gerücht. Die Frau fragt einen Untertorhüter, der wehrt mit der Hand — sie soll ruhig nach Hause gehen. In einem halben Jahr vielleicht, wenn wir dann noch leben und gesund sind.

Viel Hoffnung hat die Frau nicht mitgebracht. Und darum ist sie auch nicht viel enttäuscht. Aber irgendwas ist doch ärmer in ihr, als sie durch den kalten trockenen Mattag nach Hause zurückfindet.

Zu ihren sechs Kindern wird dieses das siebente. Im ersten Kriegsjahr sind die Zwillinge geboren, vor achtzehn Monaten Bernhard, der jetzt gerade so weit ist, daß er allein auf die Straße verhandelt, zu beiden Wochenbetten hat August Urlaub gehabt. Außerdem dann zuletzt, kurz vor dem Waffenstillstand, im September noch. Dieses da, das hätte ihnen ja nicht passieren dürfen. Wenn nur wenigstens ein Mädchen wies. Man siehts ja an Marthchen, zehn Jahre ist sie und übernimmt schon vieles im Haus. Wied auch ohne Janit mit den Brüdern fertig, die schlimme Bengels sind. Da hat fünf Jahre der Vater gefehlt.

Die Mutter geht hin, lächelt, freut sich über Marthchen, stockt so wunderbar. Im selben Augenblick schweigt das Lächeln. Das Kind war so still im Haus heut früh? Etand nicht auf, als es dann aufgestanden war, sah es am Dien, grub die Säule unter den Hals. Die Mutter wollte schon fragen, hats über der Haut, vom Hause los zum Bahnhofs zu kommen, vergessen gehabt. Nun ist die Frage wieder da. Die Mutter geht rückwärts in ihren Gedanken, geht auf gestern und vorgestern, sucht ein einziges Lachen und findet es nicht. Es trallt ihr nach dem Herzen, daß sie gesehen, wie das Kind nie mehr froh war, eigentlich seit Dierren schon, und daß sie heute zum erstenmal richtig weis. Warum kann Marthchen nicht mehr lachen? Zweifel über — andere Kinder haben nicht soviel. Aber das ist es nicht allein. Bloß von Arbeit wird ein Gesicht nicht so spitz und kug.

Die Mutter bleibt nicht gern stehen in einer Not, findet sich immer hin zu was. Es kommt ihr: sie kann zur Behreiner gehen, gleich heut nachmittag. Vielleicht, daß Marthchen diesen Sommer mit aufs Land darf.

Da ist die trübe Duergasse, das alte, im Unterbau vorstinkende Haus. An der Tür gleich rechts im Erdgeschoß ist der Drücker abgebrochen. Die Mutter schlägt ans Holz, „Mach auf!“ Nichts rührt sich. Die Mutter klopft stärker. Da schrillt ein Wimmern her. Die Kleinen liegen hinten in der Kammer und schlafen, wer weint denn hier vorn? Das ist keins von ihnen, klagt ganz fremd — wie kommt das fremde Kind in die verschlossene Stube? Und Marthchen, warum macht Marthchen nicht auf?

Die Mutter zerrt den Kleiderrock hoch, wickelt ihn um den Stumpf des Drückers, rückt und wackelt, endlich schnappt die Tür zurück.

Stückig schlägt es heraus in den frischen Tag, „Marthchen — um Gott, Marthchen, was hast du?“ Das Kind liegt auf dem Fußboden, mit langen dünnen Arnen, das steckig glühende Gesicht von der heruntergehüllten Tischdecke halb bedeckt. Die Augen sind offen, stieren, aber sie sehen nicht.

Die Mutter bückt sich, rührt das Kind an, da stößt wieder das fremde Wimmern hoch. Hände und Füße fangen zu schlagen an.

Mit Mühe bringt die Mutter das Kind aufs Sofa, rückt Tisch und Stuhl davor. Die kalten Glieder sind jetzt still, aber Ruhe ist nicht da. Fort und fort fließt das Wimmern. Kein Fußboden, keine Antwort. Nur schmerzliches Wimmern, sobald die Mutter fragt. — Die Mutter stört zur Nachbarin. Die folgt rasch, froh, daß

man sie holt. Teilhaben weitet das arme Leben. Sie wirft einen Blick auf das Kind, sieht am Hals die Pulse springen. „Ja,“ sagt sie, „die hats nicht gut, da muß der Doktor her.“

Der Eißjährige, der mit den Brüdern von der Straße hereinkommt, wird zum Arzt geschickt. Kennt amens, bringt nach einer halben Stunde den Bescheid: „Der Doktor war nicht da, aber das Mädchen hat es aufgeschrieben.“

Die Mutter wartet bis zum späten Abend. Das Kranke auf dem Sofa schlägt und schreit, fährt hoch und kennt die Stube nicht. Die Mutter ist fast leblos, hat keinen Gedanken mehr, nicht einmal den, der all die letzten Tage, bei jedem Stoß unter ihrem Herzen, kam und ging: „Windeln, wober Windeln schaffen für das neue Kind? Sind ja noch die vier Handtücher, aber weim sie für die Windeln nimmt, ist nichts mehr zum Abtrocknen. . .

Zwei Tage und zwei Nächte schreit das Kind, ohne daß der Arzt da gewesen ist. „Er kommt nicht rum, da nimmt er zuerst die Schwersten!“ sagt entschuldigend das Mädchen, als die Nachbarin selber läuft. „Dies hier ist aber auch schwer!“ drängt die Nachbarin. Das Mädchen zuckt die Schultern.

Am dritten Morgen geht einer im Haus, der bei der Volkswehr ist, in die Sprechstunde. Wichtig nicht, bis er seinen Bescheid hat. Das Herz der Mutter blüht auf vor Hoffnung. Hilfe ist nah, alles wird gut sein. Schon findet jaghaft in der jungen Freude die alte Sorge um die Windeln Raum.

Das kranke Kind liegt immer noch in der Stube auf dem Sofa. Träumen in der Kammer klagt es zu sehr, selbst von hier aus hält es die Brüder wach. Manchmal klagen die Zwillinge mit, aber öfters noch freuen sie sich, äßen das Klagen nach und lachen hell dazu.

Die Mutter sucht ein reines Heim, dreht das kranke Kind gegen das Gassenlicht. Daß heiße Gesicht schaudert unter dem nassen Handtuch. Böses stehen die Augen nach der Mutter. Die will gut machen, zwingt gegen die armen Fieberlippen das dickgestetzte Weißbrod. Butter zum Brod, das hat lange keines mehr getamnt. Die Kranke leumt die Zähne zu, schlägt nach dem Brod — als sie nicht mehr sieht, jammet sie: „Hunger!“ schnappt wie ein geschwindes Tier nach den Händen der Mutter.

Es wird Abend. Um sechs Uhr kommt wirklich der Arzt, füllt mit seiner breiten Gestalt die Stube, rührt sich an die Decke mit seinem Hut. Er tritt an das Sofa, schiebt die Bücher zurück, drückt und wühlt am Bein. Das Kind wehrt mit Füßen und Knien, seine Hände wollen schlagen, sinken heftig gegen das Herz.

Der Arzt will wissen, wie das Kind vor der Krankheit war. „Frage nach Husten und Nachtschweiß.“ „Was hat sich ein Abzöger gebildet!“ sagt er dann.

Er schreibt einen Schein, daß Marthchen wegen Operation in das Krankenhaus aufgenommen werden soll. Flüchtig sieht er an der Mutter hinauf, fast halb gegen den Hut und geht.

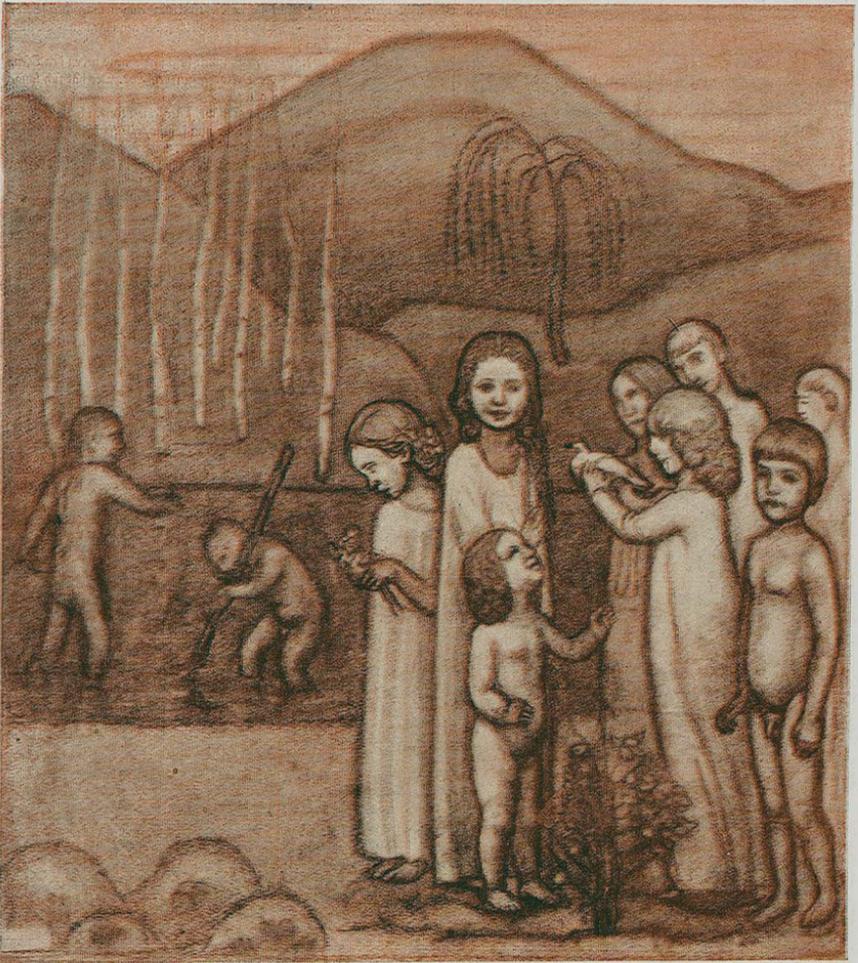
Die Mutter schiebt den Eißjährigen weit hinaus zum Krankenhaus, daß ein Wagen bescheid wird. Walter kommt erst zurück, als es dunkel wird, hat lange warten müssen für die leere Anstalt. Das Krankenhaus hat keine Wagen da. Wenn der Patient durchaus nicht geben kam, muß die Sanitätswache einen stellen. Hat aber wahrscheinlich alles Zeit bis morgen früh. Am morgen reimt Walter zur Sanitätswache. Der Schein des Arztes wird geprüft, dann heißt es: „Wir dürfen keinen Wagen geben, weil nicht braunschäft, daß die Krankheit nicht ansteckend ist.“

Der Junge kommt nach Haus, soll rasch mit dem Schein zum Arzt. Der aber ist nicht mehr da, kommt erst gegen Mittag. Da läuft die Nachbarin zur Wache, schreit, daß nichts sei als ein Geschwür am Bein, das



Der Elmtufer

Herz. Staeger



Aus dem Georg Hirth. Schrein

Robert Wenig

geschnitten werden soll, weils dem Kinde Fieber macht. „Tut mir leid!“ sagt der Beamte am Tisch, „wir brauchens schwarz auf weiß, dürfen keine Ausnahme machen.“

Es hilft alles nichts. Erst gegen Abend ist der Schein in Dredung. Endlich steht der Krankenwagen vor der Tür. Der Wärter trägt das Kind heraus hält ihm die steifen krampfigen Hände. „Muß es sterben?“ fragt in jähem Schreck die Mutter. „Sie haben schon manch eines wieder zurecht gekriegt!“ sagt der Mann.

Am anderen Morgen kommt Bescheid, daß Marthchen die Operation, das einzige was retten konnte, nicht mehr überstanden hat. Operation

klingt nicht so hart wie Amputation des Beines. Die Mutter schleppt sich ins Krankenhaus, sieht das reine weiße Kind mit dem winzig leidlosen Gesichtlein, kniet ganz still. Der Jammer bricht erst durch, als sie wieder zuhause sitzt. Aber dieses ist: ganz kühl bleibt sie, ohne Tränen, hat für sich vom eigenen noch nichts verloren. Ihr tut nur das Kind selber so weh. Wogu ist es geboren und gestorben. Alles umsonst, das ganze kleine Leben umsonst.

Statt der Schreie der Kranken klagt nun die Stimme der Mutter gegen die Wände. Antwort suchend, wo doch keiner antworten kann.

Die Kinder werden still, zanken nicht wie sonst beim Esen. Später ätts ihnen unheimlich. Sie wollen lieber auf der Straße sein, nehmen auch das

kleine Wasserschalen und die lachenden schmusigen Zwillinge mit hinaus. Der eine haut nach der Mutter, weil sie immer schilt, es soll keine weinen, und nun weint sie selber. Walter, der elfsjährige, steckt noch einmal den blassen Kopf herein. „Mutter!“ sagt er, „weinst doch nicht. Matthesen braucht doch nun ihre Kleider nicht mehr. Nun hast du Zeug für das neue Kind . . .“

Die Mutter spürt, er meint es gut, das macht sie stärker weinen. Später kommt die Nachbarin, stellt sich an den Ofen, auf dessen Platte, übergeköcht, ein Cuccinetti brenzelt. „Was kam das viele Weinen nügen!“ Sie hat ein gutes Gesicht, hart und grau, mit blanken Augen voll von gegenwärtiger Ferne. Sie redet, zornig fast, weil sie nicht weiß sein und so gern doch helfen will. „Ja, ja, so ist es! aber glaubst du, daß du allein traurig bist?“ Da heben sich aus ihren großen feineren Sägen die Schiefale auf. Krankheit, die schlimmer ist als Tod.

Der lebenslang Gelähmte, jetzt läßt auch die Sprache nach. Die Mutter, die ihn immer hört, merkt es nicht, denkt, er kann sprechen wie sonst. Die Frau mit der zartesten Stirn, der Schürter nebenan, der immer jammernd und gebückt geht, weil er denkt, alle Telegraphendrähte der Welt liegen auf seinem Kopf.

Und sie selber — sie sagen, der Krieg ist vorbei. Was hilft es: ihre eigenen zwei Öhne in Gefangenschaft, der dritte tot — ja, sie weiß auch, was weinen ist. Darum weint sie längst nicht mehr.

Zimmer zuweilischer steigt die milde, anklagende Stimme, häuft die Hiobslas fremden Leides auf den Schmerz der Mutter. Die jammernd neben den dringlichen Worten her, ruft auf dem Stuhl, der hat ist für ihren schweren Leib. Unbegreiflich schön bleibt das magere Gesicht, von Tränen

nicht verflört, großgeöffnet stehen die trocknen Augen unter der feinen, steil gebauten Stirn. — „Wär ich nur gleich selber gegangen zum Doktor, gleich am ersten Tag selber . . .“

„Nun!“ schilt die Nachbarin, spuckt heftig ablehnend neben den Ofen. „Der Doktor, was kam der Doktor gegen den Tod. Der hat sich lange auf dieses Kind vertieft gehabt.“

„Wenn ich nur Müchig gekauft hätte, Eiter eine Mark, ich hätte es ja gern gegeben . . . August, wenn der nun kommt, alle fünf Jungen waren ihm nicht soviel wie dies eine Mädchen . . .“

„Du hast getan, was du tun konntest. Knapp wars für uns alle. Wer da nicht ganz fest ist, geht eben drauf . . . Deine Kinder haben noch mehr gehabt als andere. Sie haben im Winter ihren Apfel, im Sommer ihr Eis gehabt. Und dann, Matthesen — heut ist eine Woche, da kam sie aus dem Kino. Dreißig Pfennig hattest du ihr gegeben, du konntest die nichts vorwerfen, das hätte nicht jede Mutter getan . . .“

Der Mutter Gesicht wird still, schüttelt nicht mehr so vor innerlich gelassen. In ihren Augen wächst Erinnerung, Tränen knospen auf. Wie Matthesen gelacht hat, als sie die drei Großsöhne fürs Kino in der Hand hielt! um Eis und Apfel hat sie nie gelacht.

Und da die Mutter das tote Kind nun lachen sieht, ist es weg, das elend Simulose: wozu hat es seine zehn kleinen Jahre gelebt? Antwort ist nicht da, kann nicht da sein, aber dies eine weiße Lächeln bleibt, blüht wie eine Dierblume, steht in alle Ewigkeit. Nacht, daß nun die Mutter weinen darf, ganz für sich selber klagend, eingeklinkt in dies frische unbekannte Weh; da ist die leere Stube, sie selber — ein neues Leben wartet in ihrem Leib, aber Matthesen, das einzige Matthesen, kommt nie zurück.

## D e r P f a n n k u c h e n

Eine Grotteske von A. M. Frey

Kilian's Frau war verveilt. Trotzdem beschloß er, zu Hause zu sein. Aus Sparankleitsgründen und der Bequemlichkeit halber.

Man sieht sich zum Beispiel aus dem Gasberd ein Pfannkuchen. Nichts mag einfacher sein. Das Kochbuch gibt Aufschluß, weisen wir beide nach. Haben wir alles: Mehl, Eier, Fett, Milch? Das Eis müssen wir uns besorgen; an seiner Stelle diene als Bindemittel etwas Kunsthonig. Und den besten Ersatz für Milch bildet Wasser.

Kilian begann. Er begann um 12 Uhr so mittags. Für jeden Eingeweihten wäre es erschütternd gewesen, zu beobachten, wie Kilian voll Vertrauen auf den Erfolg und in vollendeter Sorglosigkeit den Teig anrührte, ohne entfernt daran zu denken, daß um 1 Uhr das Gas abgestellt wurde. Fünf Minuten vor 1 Uhr ließ er eine weißgraue Masse, ein wenig beunruhigt, ob sie die richtige Konsistenz habe, in die gefettete Pfanne fallen. — Alles kommt jetzt darauf an, daß sie sich bindet, sagte er sich. Und er wartete.

Diese Freude sollte ihm noch zu teil werden. Er schüttelte — und der werdende Kuchen löste sich vom Eisen. — Nun muß ich werden, gestand er sich und stand damit dem schwereren Augenblick gegenüber, der er durch alle Zwerfisch hindurch lese drohend immer schon empfinden hatte.

Er schob — ach, so bequamsam! — die Schaufel unter die zischende Masse und läufte sie. Die Masse aber widersteht sich dieser Behandlung; sie zerfällt. — Da fiel ihm ein, gebürt zu haben, was ganz große und fähne Köche in solchen Fällen tun: sie packen die Pfanne am Eisen, strecken sie freihändig in die Luft, machen eine herrlich wippende Bewegung, worauf der Kuchen in die Höhe springt, sich goldgelb flimmernd überschlägt und mit der ungenen Seite in das heiße Fett zurückfällt.

Kilian beschloß mit einem leisen Schauder, dies auch so zu machen. Es schien ihm nichts anderes übrig zu bleiben. — Er stellte sich in die Mitte der Küche, maß den Pfannkuchen, den Raum unter den Raum über sich, die Entfernung bis zur Küchenwand, schloß dann die Augen und schmalzte kräftig mit dem Hängelgabel.

Die weißgraue Masse wirbelte in vierfacher Umdrehung gehorfsam in die Höhe und flachte dann an der Küchendecke. Kilian war befriedigt. Bei näherem Hinschauen entdeckte er, daß die Scherbe mit der noch ungebakenen Seite hasten geblieben war; aber auch die gebakene zeigte keine Spuren von Wollendung; sie war stellenweise glasig; Goldgelbes, das er wahrzunehmen gehofft hatte, fand sich nirgends. Er stellte, so gut er es abmessen konnte, die Pfanne

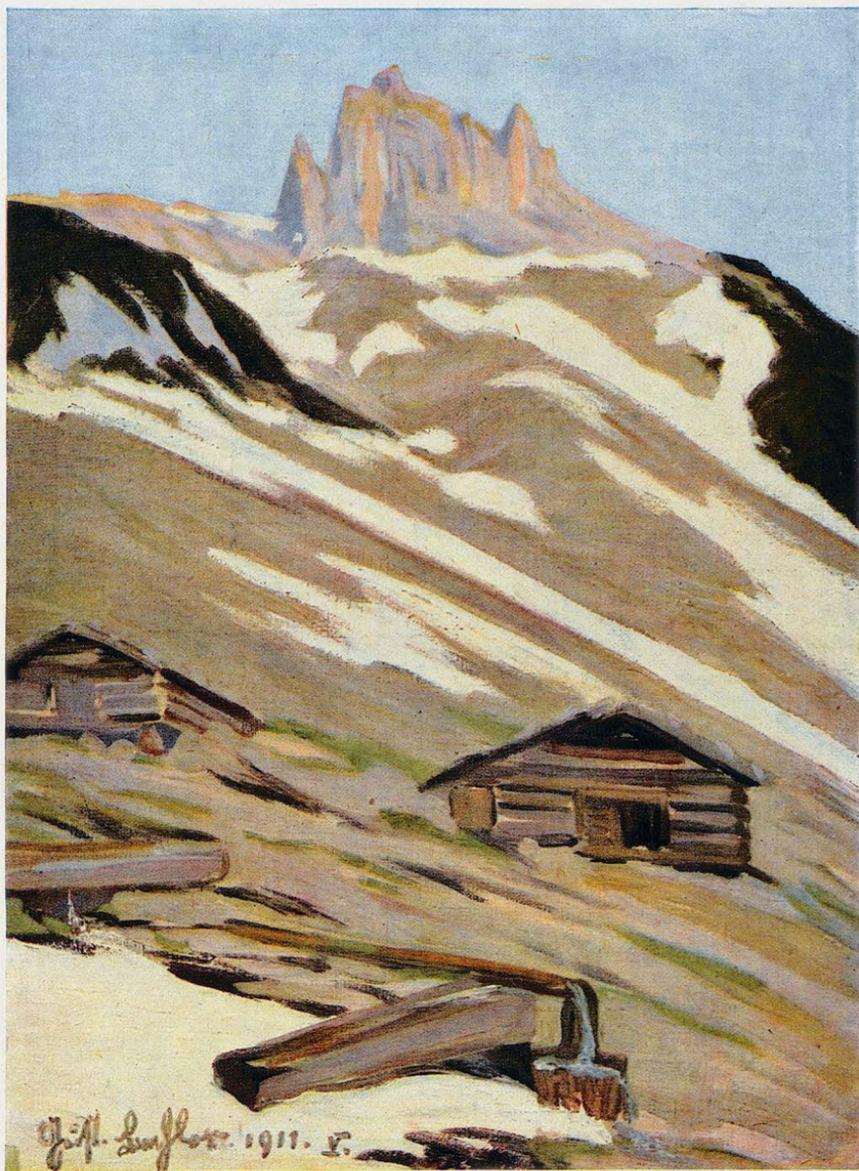
auf den Fußboden gerade unter den Kuchen an der Decke. — Er wird gleich herunterkommen, tröstete er sich; aber der Kuchen kam nicht. — Ich werde nachsehen, rief er und warf die Streichholzschachtel gegen den Rand der Scherbe. Die Schachtel flog mitten in den Teig und blies tiefen. — Ich werde kräftiger nachsehen, ermutigte er sich und begann heftige Sprünge zu machen, aber die gedämpften Erschütterungen, die seine Hausschuhe verursachten, führten zu nichts. Er zog Zergillstift an und sprang an Ort und Stelle meterhoch, — worauf die Woge von Küchenschrank fiel und die Wohnungsglocke anschlug. Als er nun ermutigt öffnen ging, ergossen sich freischwebende Bescherden der unteren Partei über ihn, und er mußte die Zergillstift wieder ausziehen.

Da der Kuchen immer noch oben hing wie der leichthafte Vollmond, beschloß er ein Gerüst zu bauen. — Vorige Woche hat meine Frau die Leiter verkauft, erinnerte er sich traurig. Wozu brauchen wir eine Leiter, hat sie gesagt.

Er legte das Hängelbrett vom Schrank zur Herdplatte und bereit sich gerade, wie er am besten einen Stuhl auf dem Brett festbinden könnte. — Da klatschte der Kuchen freiwillig herunter, hat neben die Pfanne am Boden. Er wackelte die Zündholzschachtel aus dem Teig und brastete diesen trocken, bebend, schwebend in die Pfanne zurück. Nicht mehr wie zu retten. Wo blieb die Form der Scherbe? — Während kam ein freundlicher Einfall: Ich werde einen Schmarren daraus machen! Ein Schmarren wird wohl und gut sein. — Ach, was sind Pläne! Als die hoffnungstrobe Hand das halbfertige Maßl der Gaslampe aufschob, wollte, zeigte sich, daß sie erloschen war. Breits 1 Uhr 6 Minuten. Keine Flamme! Nicht der leiste zartblaue Kreis von glühendem.

Kilian war am Zusammenbrechen. Aber er wollte das Wort nicht verraten; er rang sich die Kraft ab, aufrecht zu stehen. — Alles in allem genommen ist es bis jetzt doch vorrechtlich gegangen, sprechen er glühtig zu sich, mit einer leisen Fälschung der Laufsachen. Hindernisse — mein Gott, die weißt das Leben jeden Hundertfältig in den Weg. Und er sah sich neugelacht um. Er wollte Feuer machen im Herd. Es hielt schwer, das nötige Holz zusammen zu bringen, und er mußte den Küchenstuhl opfern, der so wie so schon wackelte. Dann aber ergab sich, daß die Zündhölzer, die eine Zeit lang in dem Teig eingebettet geruht hatten, frucht geworden waren. — Ganz gegeben davon, daß sich keine Kohlen fanden, wo doch Kohlenfeuer, wie Kilian plötzlich sich einmerte, — bitte: schwaches Kohlenfeuer zum backen von Pfannkuchen unerlässlich ist.

Aber: die Sonne — wie? Schreiben wir umsonst den 23. Juli! — Und die mächtigsten Drenghilfen, wertvolle Abschluß vom Großopfer her! Es muß doch gelingen, durch sinnreiche Anordnung von Spritzen und Gläsern,



Aus dem Georg Hirth-Schrein

Gustav Böhler (München)

durch Auffangen, Zurückwerfen, Sammeln und Verklären von Sonnenfeuer joidel Hitze unter einen ansehnlichen Pfannkuchen zu bannen, daß wenigstens ein Schmarren daraus wird? Wie?

Kilian ging auf dem Kniehaken an die Arbeit. Er hatte nach fünf Minuten einen Backapparat erjomen — nach einer halben Stunde die ihn aufstellte, der ohne weiteres sich innerlich kräftig genug zeigte, um eine beträchtliche Brandwunde am Handballen zu erzeugen. Voll Spannung setzte er die Pfanne dorthin, wo vorhin sein Handballen geruht hatte.

Und wartete. — Sein Nasenpiegel begegnete sich kunkelnd mit dem Handspiegel seiner Frau. Die großen Brennlinien sammelten in schwebenden Bündeln soviel vom ewigen Feuer, als sie nur fassen konnten. Abgebogen und hingeführt, wohin es Kilian passte, ward die gebändigte Glut — gebogen und geduldet unter die Pfanne.

Da ging die Sonne hinter eine Wolke, und Kilian mußte sich sagen, daß der Spätnachmittag möglicherweise wieder schön werde. Gleichzeitig aber — und dies festelte ihn mehr — flieg aus der Pfanne geistlich eine kleine Rauchfontäne; der Teig blähte sich dort qualvoll zu einem wirzigen Hügel, der Hügel tat sich auf und ließ einen kleinen schwarzen Abgrund sehen, dessen Ränder sich bräunten.

Als Kilian das Phänomen von unten her in Angriff nahm, mußte er entdecken, daß durch den Pfannenboden ein sauber und regelmäßig geformtes Loch gebrannt war.

Nun grade! — beharrte Kilian, goß den Pfanneneinhalt in einen emaillierten Topf, warf die Pfanne in den Hof und überlegte.

Die Sonne war weg, — und überhaupt. . . Was hatte er da geglaubt: Der Spätnachmittag wird wieder formig? Wenn wir Glück haben, wird der Abend schön werden. Voreinst endlose Kollenenbänke. Und überhaupt, die Brennspiegel — da war doch wohl etwas nicht ganz in Ordnung. . . Nun, lassen wir das.

Ein anderer Weg! Ich werde keinesfalls diesen Versuch der eigenen Verfassung (schwächlich) aufgeben. Man wird doch noch genug Feuer auftreiben, um diesen — ja, was war es nun eigentlich —: Pfannkuchen? nein. . . Schmarren? nein —

Kilian betrachtete sinnend die Masse im emaillierten Topf. Und während

er, weil seine Augen nicht in's Reine kamen, die Nase befragte und sie schmilfselnd näher führte, kamen ihm Gerüche zum Bewußtsein, die von draußen hereinziehen mußten, die ihn hinausweisen über den Hof auf die Straße.

Dort sah er einen großen Alpkastel dampfen, er sah Hitze zitternd emporkwallen, er sah durch ein offenes Türclein in einen roten Feuerschlund, hinreichend um einen Hammel zu rösten.

Wortlos — triebhaft nahm er den Topf in die eine, die Schaufel in die andere Hand und ging hinunter.

„Guter Mann,“ sagte er zu dem Arbeiter, der mit einer mächtigen Stange in der großschlafigen Leermasse rührte, die fortwährend gluckte und furchterliche Hitze von sich gab, — „könnte mein Topf nicht von Ihrem Feuer profitieren?“

Der Arbeiter schaute in den emaillierten Ziegel. — „Was haben Sie denn da,“ fragte er wohlwollend. — „Sie wollen Ihrem Leim aufwärmen, das können Sie schon machen.“

Kilian seufzte zwar zu seige, den Jretum aufzuklären. Er trat nicht ein für seine Sache. Er fürchtete die Kritik dieses Alpkasteloches und beließ ihn in dem Glauben, kann vor sich zu haben, wodurch er sein werdendes Werk, das vielleicht noch hätte gerettet werden können, dem Untergang auslieferte.

Dem der Arbeiter eck ebenso hilflos bereit wie unerwartet mit einem plötzlichen Ruck aus einem schumrigem Räbel triebes Wasser in den Pfannkuchen.

„Der Leim ist zu dick,“ sagte er. Dann rührte er mit der Stange um und schob das Ganze an eine besonders heiße Stelle.

Kilian warf seine Glut. Er hatte irgendwie das Gefühl, zu brennen. Er hatte das reinigende Gefühl, daß ihm recht geschah.

Als der ehemalige Teig so große Blasen warf, wie der lodende Alpkastel, rührte der Arbeiter noch einmal um, hob den Topf und gab ihn Kilian in die Hand. — „Gertig, mein Lieber!“ lobte er.

Kilian verbrannte sich die Finger, sagte „danke bestens“ und ging.

Zu Hause füllte er zwei leere Flaschen mit der Masse und sanderte ein wenig, als er auf zwei Etiketten „Glühiger Leim“ schrieb. Er verbandte die Masse auch gleich als Klebstoff, aber die Etiketten schienen nicht recht halten zu wollen. — Meine Frau wird sich freuen, sagte er aufatmend. Leim ist so notwendig; was ist nicht Alles gesprungen und zerbrochen bei uns.

Dann ging er zum frühen Abendessen.

## Die trüben Tage

Wenn die trüben Tage grauen,  
Kalt und feindlich blickt die Welt,  
Findet schon sich dein Vertrauen  
Ganz auf dich allein gestellt.

Aber in dich selbst verwiesen  
Aus der leichten Kreuzen Land  
Siehst du den neuen Paradiesen  
Deinen Glauben zugewandt.

Als dein eig'nes Ich erkennst du,  
Was die fremd und feind erschien,  
Und mit neuen Namen nennst du  
Dein Geschick und nimmst es hin.

Was dich zu ersticken drohte,  
Zeigt sich freundlich, atmet Geist,  
Ist ein Führer, ist ein Vete,  
Der dich hoch und höher weist.

Hermann Heise

## Stimme

So tief schweigst keine Stille,  
Du hörst sie immer rauschen,  
Und hinter sich die Stille,  
Die tiefere, belauschen.  
Manchmal dann in der Nacht  
Sprichst's aus den Finsternissen:  
Träumer, wenn du erwacht,  
Weißt du es wissen.

Jans Rhyer

## Die Brunnen schale

Wehe, wo nehm ich  
nun den Sommer her?  
Und wo wärm ich  
mein stierendes Herze?

Kalt taucht der Brunnen mit  
vor meinem Fenster.  
Strömende Tränen  
weint er ohne Ermatten.

Aber die Schale steht,  
immer genährt  
von Wasser der Tiefe,  
immer voll silberner Flut.

So auch mir! Das Leben  
entflieht und rinnt  
mir aus den Händen.

Aber doch steht  
die Schale der Seele  
immer gefüllt,  
gibt endlos  
und empfängt endlos  
die niemals ruhenden,  
fliehenden, zuströmenden,  
schmerzvoll beweglichen,  
die ewigen Glutten der Liebe!

Willi Westee

## Träume

Und was sind Träume? Blätter, losgerissen  
aus unser Seele von dem Strome Schlafen,  
und bunte Bilder, die das Auge trafen,  
Gehnsüchte, Wünsche, die wir nicht mehr wissen.

Das rankt und blüht und wächst, wir selber missen  
nicht Form, nicht Sinn, wir liegen still im Hasen  
des Schummerlebens und lesen Epitaphen  
des eignen Lebens, sehen Segel hissen,  
die wir nicht kennen. Und im Schauen weinen  
und manchmal lachen wir auch wie im Leben.  
Dann sind wir plötzlich wach! Und Zeit und Raum  
des Tages stürzen in das Bild; wir heben  
die Hände, es zu halten im Verschwinden,  
doch, wie ein Schmetterling, entfliehet der Traum.

Gerhard Franca

## Wer lassen

Jetzt steh ich auf in mancher Nacht  
Und tret aus Fenster — sehnsuchtsheiß —  
Ich hab kein Lieb, das um mich weig  
Und an mich denkt und mit mir wach.

Die Rosen duften süß und schwer,  
Sie leuchten in der Dunkelheit —  
Was schlägst du Herz? — die Einsamkeit  
Zerbreichst du nun und nimmest mehr!

Ludwig Grebert



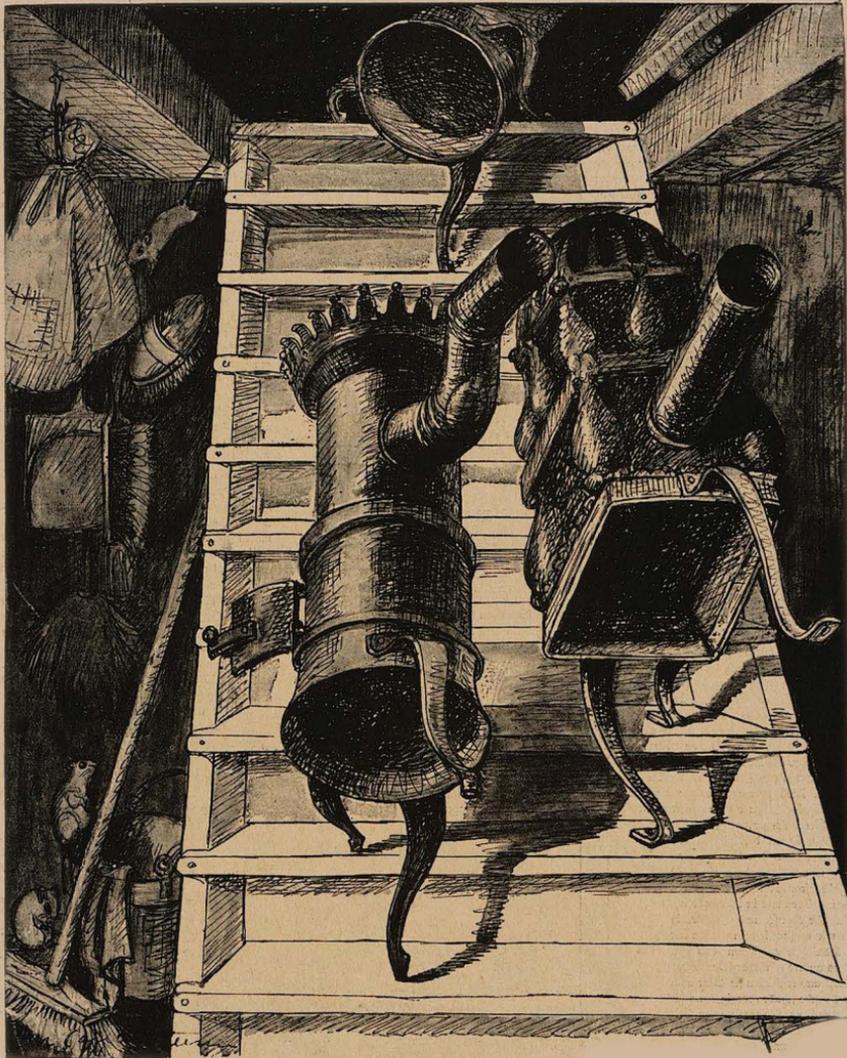
Vorstadt-Kneipe

Nikolai Gilman



Adagio

Heinrich Kley (München)



### Kohlenferien

„Ich komm' mir vor wie mancher Minister:  
kaltgestellt.“

Clemenceaus Rede, die jetzt in egypto vorliegt, enthält eine Anzahl bisher nicht bekannt gewordener Sätze, die nachstehend durch Excerptirung herorgehoben sind. Der beigegebene Kommentar ist zwischen den Zeilen Clemenceaus herausgehoben.

Seit einem halben Jahrhundert haben wir auf den Krieg der Deutschen gewartet. — Ist es nicht eine innere Gemeinheit von den Völkern, uns nahezu 50 Jahre lang zu tödnen und zum Narren zu halten, ohne loszulassen? Um ein Haar hätte der letzte Edward und Lord Sifher von den Deutschen vom Leber gegogen, und wir hätten dann unsere gemeinsame Engloschuld nicht mehr beweisen können. Wenigstens hätten die kummen Völkern nicht mehr daran geglaubt! Aber, gottedank, haben uns die Teutonen noch redstzeitig am 1. August 1914 durch einen unerwarteten und heimtückischen Überfall (auf das abnungslote Vaterland) zuerst vergewaltigt!

Wir haben uns dann England zugewandt, das im Begriffe war, die Welt zu erobern. Es hat sich vielleicht schon vor Abschluß des Waffenstillstandes von neuem an dieses Werk gemacht. — Wir schlößen uns daher schon lange vor dem Krieg an die Engländer an, um gemeinsam mit ihnen zu Werke zu gehen, in der Erwartung, daß bei der Weiterentwicklung aus für uns ein kleiner Happen abfallen würde.

Zuhaus sind die Deutschen lebenswürdig, die Menschen mit Gedanken und Gefühlen, die man durchaus billigen kann. Deutschland ist ein ordnungsliebendes und methodisches Volk. —

Und da wir die Völkern gegroungen haben, auf hundert Jahre hinaus tatsächlich zuzubau zu bleiben, können wir mit ihrer Lebenswürdigkeit anfangen, was wir wollen. Wenn man die Teutonen nur ordentlich auf den Bauch tritt und an der Gurgel packt, schlüssigen sie Zang, Nies, Köhlen, Gerächte und Maschinen, soviel wie nur haben wollen.

Frankreich muß sich bei der linkschinnischen Bevölkerung Freunde schaffen. Der schinnische Bevölkerung müssen wir uns als gute Nachbarn zeigen und sie so verpflichten, sich uns gegenüber ebenso zu stellen. Wir dürfen bei ihnen nicht eindringen, um Revolution herbeizurufen. — Die deutsche Bevölkerung hat eine linische Freunde an ihren schwarzen und braunen Kolonialkolonisten. Daher haben wir die bescheidenen Rheinländer Gesehensgeher und Jullustanten in die Quartiere gelegt. Deren drohliches Naturbuchstentum bietet den Teuten Unterhaltung und Abwechslung in Fülle und Fülle. Frauen und Köstere werden zu Tanz geladen und in Pastosunen abgeholt. Die Häuser und Paläste, in denen wir einquartiert sind, lassen wir uns Herlichste ausstatten. Ein Feil jagt das andere. Schwarzgeher duden wir nicht und erschließen sie. Aber auch kleine Puttsche fshoden wenig, denn die Deutschen können ja sowieso den Vertrag nicht erfüllen, so daß wir in hunderten Jahren immer noch am Rhein sitzen werden.

Zum Pazifistentangereß in Kassel

Ihr nemt als Schutz uns vorm Verderben: Des Auslands Achtung zu erwerben. — Ich glau, des Auslands Achtung ha, en, Heirzene vor sich selbst begraben! A. B.

In der großen Seebladt Hamburh führt der brave Kommunisi Llovedrossen sein Programm durch: Umzug, wo er noch nicht ist!

So versuchte diese Gölde — Was die neuste Attraktion — Eine allgemeine volke Magenrevolution

Unbarmergütlich enthält se Ins pitanteste Detail Die Geheimnisse der Sätze Von dem Zohelkristanten Heil.

Diesen Feinstofmaacher haat' er! Denn er tat gewissenlos Nagen, Kagen, Hundelshnauzen In die Gelatinefisch!

Und man waed sehr böse gegen Solche Art Gewinnletum Aber sich! Von allen Mägen Rechte sich nicht einer um!

Denn man kriegt in allen Gauen Wo der K. V. D. Klau haust, So o d e h n a u z e n zu verdauen, Daß vor keiner mehr uns graust.

A. A. Co was

München-Wien

Abu bidd Sie, Herr von Renno, Ja, was ham's denn, daß so tean? Mannen's, mie sand Italiens Und wols'n Bild'n fsheln'n in Wien?

Solch' an schlacht'n Bazi z'wegen, Was der Kevin an is, Sich o so hinaufzulegen, So o Meer'n, so o G' — rpf!

Anstalt, daß 'n außerslampen — O Schwinder wie sonst beim „K. A.“ — Geh'n Sie ericht noch ins verklampfen In Berlin beim Reichspapa!

Hät' ma g'wisst, daß der olendi Hauptlamp Ihnen gar so g'falle. — Dyni Noten und Demenit Hät' ma g'sagt: „Ma V'holt's 'n hale!“

© 1111

Als „hohe Überwachungskommission“ nach den Bestimmungen Des segnamnten Friedensvertrages sendet die Entente nicht weniger als 500 Offiziere und 750 Unteroffiziere und Ma mischaften nach Berlin — also reichlich ein Kriegstarkes Bataillon für diese, wie für 200 Automebile sit Ltracetonnen zu beschaffen Alles natürlich auf Reichsfozen.

Const und die Anprühe der uezlichen Engler natürlich sehr besteheden. Wir denken sie eines etwa: Jeder Offizier bekommt eine Wohnung mit 5 bis 10 Zimmern im 1. Stock, je nach der Charge. Jeder Mann oder Cousoff ein dito im zweiten. Für die Communeratone für jeden Offizier, natürlich auch für die verkappten Industrie- und Handelsleipone, eine Villa in Wannsee, Heeringsoer, im Harz oder im bairischen Gebirge.

Für die hohen Mitglieder der hohen Entente-kommission bleiben in sämtlichen Theatern die Vogelnäse und die geze ersten Pauleitreiben, in den Eisenbahnzügen die Astele 1 und 2. Klasse reserviert.

Die hohen Damen der hohen Entente-kommissionäre gemessen die nämlichen Vorteile, wie die Herren. Zwei hohe Herren, die keine hohen Damen mitbringen, bekommen solche von der deutschen Regierung gestellt. 2000 erklaffige Parier Koffen zwischen 17 und 30 sind ferner der hohen Kommission der eitelichen Sieger zur Auswah vorzulegen. — Jedes Mitglied der hohen Kommission darf sich zu seinem Geburtstag etwas Süßliches aus den deutschen Etaats' anmlangen auszusuchen. Die Damen auch. Mehr als fünf Geburtstage im Jahr wird kein hohes Kommissionsmitglied feiern. Alle Mitglieder der hohen Kommission (die Damen auch) erhalten 100 Drogen Kabatt bei etwaigen Einkäufen in allen deutschen Geschäften.

Jedes Mitglied der hohen Kommission erhält ein Ehrengeld aus der Reichsbank zu beliebiger Verwendung. Die nach Berlin eingekifferten Lebensmittel gehören der hohen Kommission. Aber sie nicht benütigt, wird sie zu von ihr selbst schicklichen den Preisen der Bevölkerung überlassen. — Hohe Kommissionsmitglieder, welche zu „schweh'n“ wähligen, gemessen Fracht- und Zollfreiheit für ihre Waren.

Die deutschen Zeitungen erscheinen zur Bequemlichkeit der hohen Kommissionsmitglieder künftig zweisprachig: kanonisch und englisch.

Die hohen Kommissionsmitglieder werden von den Deutschen auf der Entschlo begrüßt durch Herabrücken vom Treppste und Händschlagen. Die deutschen Damen machen einen Hofknix. — Von der Siegesglocke perschwinder die Figur der Viktoria. In ihre Stelle kommt ein Standbild des Marschall Foch von Gustav Eberlein.

Das Reichstagsgebäude wird in ein Rientrafino der hohen Entente-kommission umarbeitet. Das sehr harmonische Orchester spielt dort jeden Abend von 10 Uhr ab zum Tanz. Bon Deutschen haben nur Zutritt: die Damen Frau Hiez und Klara Zefkin, die Herren Cohn, Heude, Eishören, Richard Müller und ihre nächsten Freunde.

„Deutsch“

Eine Reihe unfer Unabhängigen fährt fort, nach Kräften auf ihr deutsches Vaterland zu spucken. — Wir sinden das von ihrem Standpunkt aus nicht nur begrifflich, sondern sogar einsichtig. Denn das, was sie an sich selber als deutsch fennen, haben sie ein Recht für belpandenswert zu halten. Me 22

Vornehmes Vergnügen

„Eichgilt Weibel, seitdem sich bloß no d' besseren Laut a warm's Bad leisten Donna, g'freunt mi erst, d' Sauberkeit!“



Richard Noß



# Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marke:

Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Nüdesheim am Rhein



# TASCHEN-PUDER

Der Taschepuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, bei Spazierfahrten, beim Sport zu überpudern, um sie matt und zart zu machen. Der Taschepuder ist parfümiert in den Gerüchen Mystikum, Trisena und Briza, deren feiner, zarter Duft auf der Haut haftet. Er wird in 10 verschiedenen Farbentönen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt . . . . . Schöne handliche Dose mit Quaste M. 3.-

## Parfum Mystikum

Parfum Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Phantasieparfüm von charakteristischem herben Duft . . . . . Flakon M. 45.-, groß M. 175.-  
Mystikum-Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig in der Wirkung. Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünette. Dose M. 12.-

## Altes Lavendel Wasser

Mein Altes Lavendelwasser ist ein außerordentlich feines - diskretes - Toilettewasser, Wäsche- und Taschentuch-Parfüm. Sein frischer, reiner Duft ist selbst denen sehr angenehm, die sonst Parfüms abgeneigt sind. Für den Gebrauch in Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmern ist es wegen seiner luftreinigenden und luftverbessernden Wirkung besonders zu empfehlen . . . Originalflasche M. 22.-

## Parfum Orchidee

Parfum Orchidee ist ein feines, blumiges und frisches Phantasieparfüm mit anhaltendem Duft . . . . . Flakon M. 24.-, groß M. 140.-  
Parfüms-Gartenveilchen, -Parfiflieder, -Gartennelken bergen den Duft unserer heimischen Blumen in großer Vollkommenheit, Flakon M. 24.-, groß M. 140.-

## Cold Cream

Eine sehr fetthreiche, vorzüglich hautpflegende Nachtscreme. Sie nimmt der Haut die Schläftheit und gibt ihr die Frische . . . . . Originaltopf M. 15.-

## Gefichts-Wasser

Reinigt und einfeuchtet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abgerieben . . . . . Originalflasche M. 16.-

## Parfum Briza

Parfum Briza ist ein juchtenähnliches Parfüm, das wegen seines herben, dezerten Duftes von Herren bevorzugt wird. Flakon M. 24.-, groß M. 140.-  
Creme Briza schützt bei Witterungswechsel, glättet die Haut nach dem Rasieren, dient zur Pflege der Haut . . . . . Tube M. 3.-

## Trisena Puder

Trisena-Puder macht die Haut pastellartig matt und duftig. Er ist frisch und würzig parfümiert. Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünette. . . . . Dose M. 8.-  
Trisena-Creme dient zur Pflege der Haut und zum Unterlegen unter Puder, der auf ihm unauffällig haftet . . . . . Topf M. 11.-, Tube M. 3.50

## Rot der Renaissance

Creme-Rot für das Gesicht von unübertreffbarer Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig und ist sehr bequem in der Anwendung . . . . . M. 25.-

## Flüssiger Puder Pronto

Für Hals und Arme. Die Haut wird zart und weiß; jede Unreinheit verschwindet. Pronto haftet fest und färbt nicht ab. Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb für Brünette . . . . . Fl. M. 8.-

## Talkum Puder

Talkum-Puder ist ein kühlender, erfrischender Körper- und Massagepuder und angenehmer Rasierpuder. Parfümiert ist mein Talkum-Puder in den Gerüchen Mystikum und Briza, deren zarter Duft auf der Haut haften bleibt. Prakt. Streudose M. 3.-

# PARFÜMERIE SCHERK

Fabrik Berlin SW 68, Ritterstraße 73/74

Einzelverkauf Berlin W, Joachimsthaler Straße 9, Abteilung C

Die Erzeugnisse der Parfümerie Scherk sind in allen Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften erhältlich





**GÖRZ  
TENAX  
PLATTEN**

Gleichmäßiges Fabrikat / Sauberer Guß  
Größe Haltbarkeit / Weiter Belichtungsspielraum  
Hohe Empfindlichkeit / Vorzügliche Abblufung

Erhältlich in den Photohandlungen

FABRIKANTEN: GÖRZ PHOTOGRAPHISCHE WERKE G. M. B. H. STEGLITZ

GENERAL-VERTRIEB:  
Optische Anstalt C. P. GÖRZ Aktien-Gesellschaft  
BERLIN-FRIEDENAU

### Heiraten ?

In gut. Streifen bahnen Sie Kreuze und  
oder betritt an durch eine Rutsche in der  
**Deutschen Frauen-Zeitung**  
**Leipzig, L. 21**  
die in mehr a. 1000 Hefen über. Teutchi.  
verder. st. mit ein Gewicht bieten etwa 400  
Hefen über. Seite d. 1. 50. Proben. 40. 4.

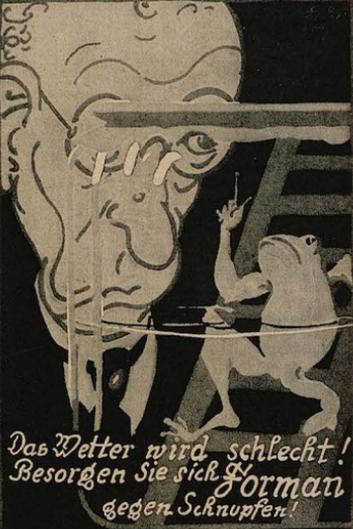
**Wohlfeiler  
Zimmer-Schmuck**  
sind die Sonderbrude der  
„Jugend“

Jede größere Buch- und  
Kunsthandlung hält ein reich-  
haltiges Lager dieser Blätter  
ungerührt zum Preise von  
Mark 1.00 bis Mark 2.00  
je nach Format

Überall erhältlich



**Studenten-  
Utensilien-Fabrik**  
Alteste und grösste  
Fabrik dieses Branche.  
**Emil Lüdke,**  
varm. d. Holz & Stein, f. m. b. H.,  
Leutz in Th. SS.  
Man verl. gr. Katalog gratis.



**Das Wetter wird schlecht!  
Besorgen Sie sich Forman  
gegen Schnupfen!**

Ungleiche Kräfte

Frangl ist ungeogen und muß eine strenge Moratpredigt über  
sich ergeben lassen. Eine Weile hört er gelassen zu, aber dann ger-  
wint der Dubenheit die Überhand:  
„Du kamst mich leicht schimpfen, bal ich dich nie hoch u. darf!“  
E. C.

**AUSKUNFTE**  
üb. Heirat, Familien- u. Vermögens-  
verhältnisse / Discrete zuverlässige  
**Auskunftei Reform**  
Berlin 203, Hababurgerstrasse 10,  
Handelsges. einget. / Gegr. 1902.

**„Detektive“**  
Büros-Auskunftei Nürnberg  
Heinrich & Zingst  
bedienstet verd. Ermittler, arbeitet übernat-  
urnerliche Erfolge. Ehemal. Detektiv geworbenhaft.



### Synthetische Edelsteine

Den  
**Natursteinen**  
identisch — gleiche  
Feuer, gleiche Schönheit.  
Kein Surrogat, keine Imitation.  
— In modern. echter  
**GOLDBLÖUTERIE** gefast.  
**Synthetische-Edelstein-  
Vertriebsgesellschaft**  
m. b. H., Pforzheim.

Verlangen  
Sie gratis  
illustrierten  
Katalog 5/5



**alyrin**

**YOHIMBIN-  
ORGAN-  
PRÄPARAT**

IDEALES APHRODISIAKUM VON HERVOR-  
RAGENDSTER WIRKUNG — BEWIRKT  
SCHNELLE U. NACHHALTIGE KRAFTIGUNG.

3 BUCHWEIN 3N ELEGANTER PACKUNG 1000 PRÄP. 10  
EHT 107478 ERHÄLTICH IN ALLEN APOTHEKEN  
MANGOLDSTR. 10. G. F. WITT & CO. HAMBURG U. S. 11. 11. 19.

**Charakter-  
analysen, astrol. Zukunfts-  
entwürfungen, Ausf. kritisch,  
treffsicher. — Sie hüten  
sich vor Schanden / Glanz, Dankgehe. — Material: F. uns. erasnen, wissenchaftl.  
Arb. mind. 45 Handdrückzettel. F. Schicksalsberechnung / Geburts. Dat. m. Stünde.  
A. Wunsch Prosp. grat. Brosch. M. 1. — Psycholog. 18. Regensburg, Schloßstr. 29.**

### SCHÖNHEITSPFLEGE

Verlangen Sie kostenfrei Prospekt über unsere führenden preisge-  
krönten kosmetischen Erzeugnisse.

**FÜR DAS BAD: PARFÜMIERTE BADERKISTALLE** machen das  
Wasser weich u. fluorzierend; geben der Haut den feinsten Duft des Parfums.  
Lavendel — Schwarzwaldf-Kiefer — Arianne. Glasflasche mit eingee-  
schliffenem Stöpsel; Inhalt 1 kg M. 28.—, 1/2 kg M. 15.—, 1/4 kg M. 8.—

**PARFÜMIERTE BADESALZE** in  
gleichen Glasflaschen. — Inhalt:  
1 kg M. 26, 1/2 kg M. 14, 1/4 kg M. 7.50  
Zum Nachfüllen der Flaschen  
Kristalle und Salze los verpackt.  
**ARIANE-CREME** für den Körper  
Preis M. 8.—. — **ARIANE-PUDER**  
für den Körper Preis M. 9.—.

**FÜR DAS HAAR: INKOLD** macht das Haar kräftig  
u. voll. Sichert Fülle und langes  
Haar bis ins hohe Alter. Vorbeu-  
gen gegen Kahllheit u. Ererben.  
Verhindert Schuppenbildung. M. 6.

**GOLDLIESEL** entwickelt das Haar  
zu höchster Schönheit u. erzeugt  
rötlich goldigen Glanz. Gleich-  
zeitig wird die Kopfhaut gereinigt  
u. erfrischt; verbindet Nachkühle  
blonden Haares. Preis M. 6.—.

**ARIANE**, Haarkräftiger Wasser,  
macht das Haar leicht, vollauf-  
reichend und wellig. Preis M. 6.—.

**ENFIN** gegen graue Haare. Ver-  
meiden Sie Altersricheim. Jede  
gewünschte Farbe. Misfarbung  
unmöglich. — Preis M. 9.—.

—————  
**HAAR-RECHENUNGS-APPARAT**  
**RATSCHELAG**, Recepte u. prakt.  
Angaben über Schönheitssin. Kör-  
perpflege finden Sie in dem be-  
kannnen Buch „Der einzige Weg  
zur Schönheit und Gesundheit“.  
2400. Auflage. Preis 1.50.



**FRAU ELISE BOCK** G. M. B. H.  
BERLIN-CHARLOTTENBURG 60, KANTSTRASSE 155.

**Zwei Berliner Geschichten**

Das erste ist wahr und stammt aus Berlin W.

Ein braver Berliner Schuhmachermeister hat im Verein mit seiner ebenso braven Schuhmachermeisterin den Krieg und seine Konjunkturen richtig begriffen.

Die beiden haben sich in Berlin W eine wundervolle Wohnung eingerichtet.

Ich kam als Arzt hin und wunderte mich über Vieles, am meisten über eine in Marquinn gebundene Goethe-Ausgabe. Die Frau Schuhmachermeisterin a. D. hatte mich zu diesem geistigen Prunkstück hingeführt und freute sich meines Entkommens. Ich nahm einen Band aufs Geratewohl heraus und siehe: auf der ersten Seite lagen zwei Laufenmarktsheme.

Befragt sehe ich meine Führerin an. Da lächelt sie verschmitzt: „Wissen Sie, Doktor, ist es mein Schmutz, davon weiß der Dile nichts. Und an Jochen geht der Was nicht ran!“



Das zweite Geschichtchen spielt in Berlin N und ist ebenso wahr.

In der Kantine einer Fabrik berichteten die Vertrauensleute den versammelten Arbeitern vom Ergebnis einer solchen Arbeitenden Unterredung mit dem Chef. Dieser hatte den Leuten vorgeschlagen, es solle in jeder die von der Fabrik gewährten Sparbegünstigungen Entschuldigungsgelehr in der Höhe von je eintausend Mark als Geschäftsanteile in die Fabrik geben. Das machte bei dreihundert Mann eine ver-

artige Summe aus, daß die Arbeiter die kapitalistische Majorität über das Unternehmen hätten.

Der Vorschlag erschien den Leuten beisehrend, und alles war mehr oder minder einverstanden. Plötzlich erbrüt aus dem Hintergrund eine Stimme: „Quatsch, was ist es denn mit dem Streik?!“

Zeig Heubner (München)



Der Glückspilz

„— Meine neueste Geliebte, — ein seit'nes Mädchen — vereinigt die Lausprüche einer gepflegten Haut so hoch er mit dem Charme einer französischen Kellote und mit der Auspruchslosigkeit einer Kunstgewerbetlerin.“

**Die Ledermisßwirtschaft**

Während ich' ich gern vom Leder! Aber leider mangelt jeder Ledervorrat in der Stadt. Weil man ihn verschoben hat.

Denn dich diese Federübung Der verfluchten Ledererschwingung Und dem schlechtesten Ledervort, Der sich schauderhaft geiert!

Wenn das Reich nicht mächtig zuhaut, Schwimmt noch die letzte Kuhhaut! Und die Kuhfellelosigkeit Führt zur Stiefellosigkeit!

Tiere haben ihren Haarfuß, Klau'n und Hufe, aber barfuß Geht allein das Menschentind, Wenn die Stiefel alle sind.

Müssen wir nun barfuß traben, Daß die Polen Stiefel haben?! Ist des Wirtes Arm erschlaßt?! Heißt man das noch Reichswirtschaft?!

Lederwucher ist ein Schandwuch! Doch jedoch das Lederschandwerk, Drum ein rechter Ledervort Schwingt den Riemen, daß es schwingt!

Ja, er gerät das Fell der Schieber Selbst zu Leder um, mein Lieber, Wenn es nettat, als Erlaß Für den abgeschob'nen Schuh!

Wird der Wirt nicht Her berufster Schieber, dann ist er ein Schuhler. Der nur flüden kann im Amt Und das Material verschlumpf! Beda

**PEBECO**

**ZAHNPASTA**

erhält bei regelmässigen Gebrauch Mund und Zähne rein und gesund, weil sie den Ansatz von Zahnstein verhindert, ohne den Schmelz der Zähne anzugreifen, weil sie der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vorbeugt und weil sie Zahnfleisch und Mund-Schleimhäute erfrischt und belebt.

Hält sich wieder bis zum letzten Rest weich und frisch.

Kleine Tuben M. 1.80. — Grosse Tuben M. 3.00.

Probetuben versenden kostenfrei

**P. Beiersdorf & Co.**

Chemische Fabrik  
Hamburg 30.

Zeichnung von E. Th'ny



FEIST CABINET HOCHGEWÄCHS · FEIST SEKT KELLEREI · FRANKFURT a.M.

„Jugend“  
Einbanddecke und  
Sammelmappe  
für den Jahrgang

1918

liegt fertig vor.

Der farbige Entwurf „Krieger im Stahlschirm“ entflammt von W. Doed und wurde bereits als Titelblatt der Nr. 44 des Jahrganges 1917 veröffentlicht.

Preis  
der Semesterdecke M. 3.—  
der Semestermappe M. 4.—

Durch jede Buch- u. Kunsthandlung  
sowie durch den Verlag zu beziehen.

München  
Verlag der Jugend, Leffingstr. 1



„JUGEND“-POSTKARTEN  
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN, ÜBERALL ZU HABEN

Wilhelm-Busch-Album und  
Neues Wilhelm-Busch-Album

Großquart.-Format. In zwei Prachtbänden je  
Mark 41.80 einschließlich Teuerungszuschlag.  
Jeder Band etwa 500 Seiten Text mit etwa  
1500 Abbildungen.

Gegen Monats-  
zahlungen von **5 Mark** für jeden  
Band.

Karl Block, *Verl.*, Berlin SW 68

Reichstraße 9, Postfach 20749

Unterstrich gilt als Bestellung des nicht Durchgeschrittenen.  
(Erfüllungsort Berlin.)



Ort (Post) \_\_\_\_\_  
u. Datum: \_\_\_\_\_  
Name, Stand  
und Adr. (fr) \_\_\_\_\_

Jugend

Die gute neue Zeit

Neulich finde ich an den Titelfolien folgende aktuelle Anzeige:  
Einwohnerwehr! Süddeutscher Stadtrat! Morgen Nachmittag  
vier Uhr Scharfschießen auf der W.-Heide. Treffpunkt alte Infanterie-  
kaserne drei Uhr nachmittags. Um zahlreiche Beteiligung wird  
gebeten. Der Kompanieführer. R. R.

**Ständige Nachfrage**  
herrscht nach meinen Bildern der Galerie „Moderner Bilder“  
**Pikante**  
**dezenete Frauen-Gestalten**

In diesem Vierfarbendruck. Von heute ab gelangen zur Ausgabe

Neu erschienen:

- |   |   |
|---|---|
| Nr. 5. Raphael Kirchner: Der rote<br>Pierrot            | Nr. 13. Heilmann: Hexchen im<br>Familienrad |
| 6. W. Wennerberg: Seeliglein, ich<br>bin jung und schön | 14. Bayer: Schwere Wahl                     |
| 7. Ernst: Verklärte Stunden                             | 15. Wennerberg: Liebesorakel                |
| 8. Wennerberg: Faschingstanz                            | 16. W. Wennerberg: Der silberlockige        |
| 9. Heilmann: Babys Autofahrt                            | 17. Wennerberg: Der neue Hut                |
| 10. Wennerberg: Der Herr wartet                         | 18. Lingo-Kirchner: Liebestafel             |
| 11. Wennerberg: Erinnerung                              | 19. Heilmann: Im Atelier                    |
| 12. Heilmann: Strammes Mädel                            | 20. Heilmann: Der Maler und<br>sein Modell  |

Bisher erschienen:

- |   |  |
|---|--|
| Nr. 1. Kirchner: Der gerupfte Amer<br>in 5. Auflage | Nr. 3. Wennerberg: Strandnixe<br>in 3. Auflage |
| 2. Kirchner: Goldfisch                              | 4. Wennerberg: Spiel der Willen                |

Jedes Bild Mark 2.—

In schwarzem, weißem, goldenem oder Mahagoni-Rahmen Mark 10.—  
„Verklärte Stunden“ rund gerahmt, gold und schwarz . . . 11.—  
„Der rote Pierrot“ schwarz und gold, groß gerahmt . . . 12.50

**Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68**  
Neuenburgerstraße 37.

# HAUTANA

Büstenhalter aus elastischem Trikotgewebe D. R. P.

### Reizen der Zeit

Ein Insekat im Manneskleide Generalanzieher lautet: „Zwei bessere Handwerker im Alter von achtundzwanzig bis dreißig Jahren suchen sich mit einem Fädeln oder Wägen zu versehen.“

Es kann sich hier nur um sehr patetisch veranlagte Menschen handeln; sie sparen ein Bett in dieser teuren Zeit und weichen der entfestlichen Kohlenart in einer sehr hübschen Form aus.

Gesucht **merkvolle Bücher** u. große Sammlungen, alte Drucke, Gesandten, Briefe, Photographien, Flugblätter, Briefmarken, Absteckung, Photographien, Notizen, Kisten etc.



### Kosmetische

### Gesichtsbinden

für Erhaltung der Gesichtsfalten  
Herrlicher Erfolg!  
Direkter Versand per Nachnahme.  
Schleimbe . . . . . 27. 15.—  
Klimmbe . . . . . 27. 15.—  
Hinschneide mit Galvanisch 27. 20.—

Institut für Schönheitspflege  
Frau M. Sarti, München  
Wohlthutstraße 29/31, Tel. 23352.

## Erotische Wiedergeburt

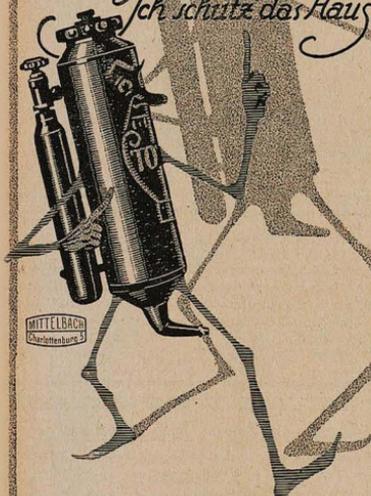
von Dr. med. M. von Kemnitz  
200 Seiten. Preis gebunden Mk. 8.50

Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben, Probleme heranzuführen, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muss. Viele werden es als eine Erlösung empfinden. Gleichzeitig erscheint in zweiter verbesserter Auflage: **Das Weib und seine Bestimmung** von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis gebunden Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag Ernst Reinhard in München.

**Bücher / Sittenbilder / Lieben Sie** interessante Bücher moderner freier Richtung? Ausführl. Katalog folgenlos. A. Kahn, Amelungsstr. 15, Hamburg

# TOTAL

Bricht Feuer aus  
Ich schütz' das Haus



Deutsche Total-Gesellschaft im B.H.  
Fabrik für Apparatebau  
Berlin-Charlottenburg  
Sauerstraße 22  
Zellulosewerke 1200 u. 1201 / Pankow-Verderer Straße  
Dresden - Eysen-R. Ludwigshafen-Rh. - Nürnberg - Siegmars-  
Kamp



### Charakter

Deutliche Zergliederung & Sätzen u. Gemüts-  
den zur Parteilichkeit in Lebensfragen  
einzig über sie. Sie sind was Sie tun und machen  
Lebensfragen die wahren sollen,  
und zeigen Ihnen den Weg, welcher Sie zum  
Frieden, Wohlstand & Reichtum führt.  
Auskauf & M.K. geg. vorh. Einsendung u. Ge-  
burtsgabe. Viele Anerkennungen.  
M. Münzner, Marktleberweg 11 Leipzig

## Waschtag

Vom Morgen bis zum Abend kniete eine große Anzahl Wäscherinnen am Rand des Flusses und beugte sich über das Wasser, alte Frauen, aber auch hübsche junge Wäschermädel, die vollen Waschlörbe an ihrer Seite. So wuschen sie in aller Öffentlichkeit ihre eigene Wäsche und die ihrer Herrschaften. Sei, war das ein Plätschern und Tratschen, wie es eben bei Waschweibern üblich ist! Das Fußwasser war hart und die Seife war minderwertig! Da mußte also tüchtig geirret und gerieben werden!

"Kalt du eine schmutzige Wäsche," sagte eine Frau zu anderer, "ich würde mich hüten, sie öffentlich auszuspannen!" "Sie gehört meiner Herrschaft an," erwiderte die Bespottete. "Mit einer K. A. Seife feigt ihr die Flecke nie heraus! Schaut her, ich arbeite mit Eau de Cologne und Savon de Paris," höhnte eine dritte.

Eine alte Frau aber fuhr mit einer derben Burzelschürze über das feine Gewebe ihrer herrschaftlichen Wäsche, so daß sie zerfiel.

Gegen Abend bega men die Wäscherinnen aufeinander zu stampfen und ihre Herrschaften durchzubeheln. Allmählich gerieten sie so in Erreiß, daß sie sich mit dem unsauberen Wasser bespritzten, einander die Waschlörbe um den Kopf schlugen und sich schließlich die vollen schmutzigen Wäscheimer gegenseitig über die Schäfte stülpten.

Und siehe, am Abend des großen Waschtages waren sie selbst und ihre Wäsche noch schmutziger als vorher!

Die Nachbarinnen aber liefen an den Fuß, und als sie das schrecklich schmutzige Wasser sahen, riefen sie laut und höhnischend: "Was

Karl Heubner



Ateliernot

Ich werde hier warten; der Besitzer dieses Anwesens soll sich genähert haben, daß er vielleicht nicht abgeneigt wäre, einmal ein Atelier da einbauen zu lassen — — —

müssen diese Boches für schmutzige Wäsche haben. Der ganze Fluß ist davon schwarz geworden!"

Dann ging jede von ihnen in ihre eigene Waschlörbe, verriegelte die Tür fest und wusch still und laudlos die eigene Wäsche. Vielleicht war sie noch schmutziger als die andere, aber niemand erfuhr davon!

Collte es in den Häusern der Herrschaften Behnmann, Hollweg, Hefferich, Ludendorff, Bachhold, Czermin wirtlich keine Privatwaschlörben gegeben haben? Bau-Wau

## Der alte Politikus an seinen Sohn

Sohn, da hast du meine Scher.  
Diese Waffe halt' in Ehr,  
Schneide damit Schwupp und Schwapp  
Nimm Feind die Ehr ab.

Dem die Ehrabschneiderei  
Nist im Dienste der Partei  
Nicht nur nützlich und erlaubt,  
Sondern üblich überhaupt.

Welcher anders denkt als du,  
Nist ein Schult und ein Filou,  
Ein Verbrecher ist er nur  
Und ein Lügner von Natur.

Mag sein Woll'n das borle sein  
Für des Vaterlands Gedeihn,  
Wenn's sich freud machen läßt,  
Nagle ihn als Lumpen fest.

Wahrheit, Anstand, Sachtlichkeit  
Walten was in früh'ere Zeit.  
Kämpfst du heute ritterlich,  
Kast man höhstens über dich.  
Kunz, Franzendorf

Das willkommenste Geschenk:

Deutscher Cognac

# Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

JOHANN  
EMMERL





Alte Deutsch-Erdweiss

Bei dem Farmer K im Bezirk Ojivarango wurde Haus-suchung vorgenommen. Es war gegen ihn bei der englischen Besatzungsbehörde eine anonyme Anzeige eingelaufen, daß er in seinem zugeschütteten Brunnen Waffen und Munition verborgen habe. Um der Sache auf den Grund zu gehen, war eine Polizeipatrouille mit einer Reihe eingeborener Arbeiter erschienen, die mit vieler Mühe Sand und Geröll aus dem tiefen Brunnen entfernten, aber nichts Verdächtiges fanden und wieder abziehen mußten.

Kurz nachher erhielt eine zweite Anzeige, K habe dort die Haus-suchung die Sachen aus dem Brunnen entfernt und in seinem Maisfeld vergraben. Die Engländer, die in solchen Fällen keine Mühe scheuen, rückten diesmal mit einer stattlichen Reihe von Arbeitern an, die sich unzerzagt ans Werk begeben. Die Untersuchung dauerte eine ganze Woche, denn es ist keine Kleinigkeit, ein großes Feld etwa einen halben Meter tief umzuwühlen.

Glücklicherweise war der Mais vorher geerntet, so daß dem Farmer kein Schaden entstand, er im Gegenteil seine

W: 10 Hallstein (München)



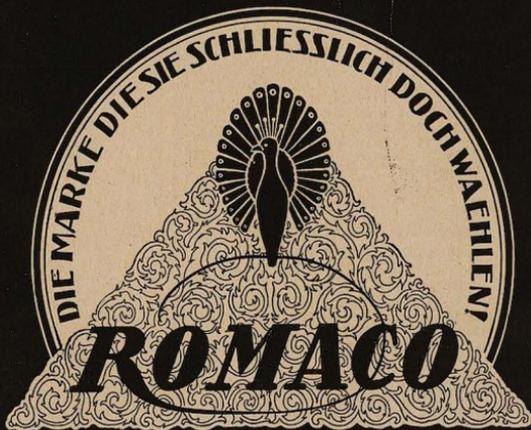
Der Suppenwürfel

Milch, die er sonst nicht los würde, gut verkaufen konnte. Gefunden wurde wiederum nichts. Als die Kolonne sich entfernte, sah der Farmer (sinnend der sich vergehenden Staubwolke nach und murmelte dann in seinem Bart: „So, der Drummern wäre jetzt wieder in Ordnung, und das Maisfeld brauche ich nicht mehr umzupflügen; wenn ich nur wüßte, was ich jetzt den Brüdern schreiben soll, daß sie mit auch noch meinen Windmotor reparieren.“ z. B.

Würden

Der neue Direktor eines Gymnasiums in der Provinz geht durch die Straßen des Erdtrümerns und bleibt an einem Neubau stehen, auf dessen oberem Gerüste ein Maurer arbeitet. Wegen der Gefahr des Herabfallens von Steinen ruft der Mann dem Linterstehenden im barschen Tone zu: „Heda! Gah! Geom' de Falbe!“ (Seite).

Der durch diesen Anruf in seiner Würde gekränkte Schulmonarch tut wieder hinauf: „Erlauben Sie 'mal, mein Lieber. Ich bin der neue Gymnasialdirektor Professor Dr. theol. et phil. R.“ — „So!? Na, dann könnt Sie woll 'nen Stein up den Kepp verdrägen?“ z.



Zahncreme Puder Hautcreme

Robert Marchand Chemische Fabrik Hamburg 39.

Zweig-Niederlassung Romaco G.m.b.H. Berlin S.W. Charlottenstr. 7-8.



### *Ein guter Gedanke von Onkel Karl!*

„Ja, das war wirklich ein nettes Geschenk. An der Kiste „Kupferberg Gold“ habe ich mehr Freude als an drei badenden Venus-Figuren. Damit wollen wir uns ein paar recht vergnügte Abende machen und jedesmal aufs Wohl des alten Herrn trinken!“

## **Kupferberg Gold**

Volle Gewähr für stets ganz gleichmässige, hervorragende Güte.

\* Nach wie vor in alter Weise hergestellt. \*

Zwecks Aufrechterhaltung stets gleichbleibender Güte Versand z. Zt. eingeschränkt.

Chr. Adl. Kupferberg & Co., Mainz. Gegründet 1850.









*Das Wohl der Zahn- und Mundpflege.*

**PERHYDRIT-MUNDWASSER-TABLETTEN**

**PERHYDRIT-MUNDWASSER & ZAHN-PASTE**

entwickeln reichliche Mengen Sauerstoff, desinfizieren sofort die Mundhöhle, beseitigen Mundgeruch, bleichen und konservieren die Zähne und beleben das Zahnfleisch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**KREWEL & Co G. m. b. H. KÖLN a. Rh.**

**Schrittstellern**

bester bekannte Verlagsbuchhandlung, Gelegenheits- u. Veröffentlichungen ihrer Autoren in Buchform, Aufträgen um L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 7.

**Lager-Verzeichnis G**

seltener, vergilbter, geschnitten und kostbarer Bücher, Moderne Literatur in schönen Einbänden, Ervasachen, Luxusdrucke, Privatdrucke, Ganz- u. Halblebende, gab aus Horns Buchhandlung, K. Alsbachgr. Postfach 58.

**Original Lambrecht's Miniatur-Polymer**



ca. 1/8 nat. Grösse. Solides Festgeschenk von bleibendem Wert!

Das genaueste, zuverlässigste und bequemste Instrument zur Vorausbestimmung des Wertes der Gegenwärtigen, beantwortet die Fragen: Gewinn? — Kapital? — Nachfrucht? — Heures oder ribes V ent? — Frost oder Tauwetter? — Schnee oder Regen? — Es dient ferner zur Prüfung der Feuchtigkeitsmännlicher Trocken- und Lageräume.

Man verlange Gratis-Prospekt No. 315.

**Wilhelm Lambrecht, Göppingen**

Fabrik wissenschaftlicher Instrumente

Inhaber des Ordens für Kunst und Wissenschaft, der grossen goldenen und verschiedener anderer Süssmedaillen. Primärität mit höchsten Preisen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.

Eingetragene Schutzmarke

Einführung in die Wetterkunde von Prof. Hartl Mk. 1.50.

**Ich bin rasier**

mit der **Rasier-Klinge**

**Querhahn**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Direkt nur an Grossisten, Schramberger Uhrfedern-Fabrik G. m. b. H., Schramberg 1. Wbg.

**Krämpfe (Epilepsie, Fallsucht)**

Wo bisher alles unmöglich angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erheben) Herr Dr. in Schulinspektor a. D. P. O. Fiedler, Post-Netzwerk 257 (Bez. Frankfurt, Oder.)

**Handhüllen**

**Rosellhände**

Diese präparierten „Eta-Handhüllen“ werden aus d. Hand geformt, vorwiegend der w. k. Saug- u. Reibeprozess, wie dies z. Patienten, Handhüllen eig. ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zu un. auffall. weiß; Schwellen u. harte Stellen, erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält. Preis für Damen Mk. 7.— für Herren Mk. 7.80. LABORATORIUM „E.T.A.“ BERLIN 137, Potsdamerstraße 32

**Sexuelle Frage**

Von Prof. A. Forel · Volksausgabe

Dieser unübertreffliche Führer durch das gesamte Geschlechtsleben und die Geschlechtsverirrungen gehört unbedingt in die Hände jedes Gewissamen. Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. . . . Preis Mk. 6.60. Zu beziehen gegen Einzahlung von Mk. 8.— portofrei durch W. Bergmanns Versandbuchhandl., Legationstr. 3, Dresden.

**Eine ideale Bißte**

erzielt und erhält sich ca. 20 Jahre durch das Verwenden meines Milne's. Eine Probe zu 3.— Mark liefert Ihnen ein bewährtes Schwärzmittel (Kvill). Erfolge! Porto extra. Schreiben Sie noch heute.

VERSANDHAUS UNION, DRESDEN 28.29.

**Das Sexualleben**

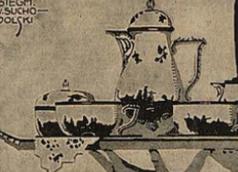
unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. iwan Bloch. 70. Tausend! Preis geb. Mk. 16.50. Second. Mk. 12.50. (Porto Mk. 1.25). Das vollständige Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. u. Verlag Louis Marcus, Börn in W. 15, Fasanenstr. 108.

**Rekordschieber**

Überbitter gemessener Mann aus Altschaffnung tette im Stadtrat mit, daß der Viehhändler Colinger aus einem der Stadt zugewirtten Viehtrieblich unter tollstem Verdacht 32 Stück Vieh herausgeholt und zu Geheiminschlachtungen befohlen habe, jedoch die Stadt auf 2 Wochen ohne Fleisch lie. Colinger sei verhaftet worden, aber das Gericht habe ihn wieder auf freien Fuß gesetzt.

Wie man hört, hat Colinger der Gerichtsbehörde gegenüber in der Weite Sicherheit erwidert, daß er die Hälfte der 32 Schweinegeschlachteten Rüsse hinterlegte. Man hofft jedoch mit aller Zuversicht, daß Colinger in allerfrühesten Zeit auf die Dauer von 10 — 15 Jahren sein eigenes Fell hinterlegen wird, um die Fleischversorgung zu sichern. Es wäre aber sehr zu empfehlen, dieses Fell vorher tüchtig zu gerben, damit es in der langen Zeit nicht isabig und muffig wird.

**Stöckig & Co., Dresden-A 16**



**liefern alle feinen Gebrauchs- u. Luxuswaren gegen bar oder erleichterte Zahlung.**

**Katalog O 36:** Porzellan-, Tafel- und Kaffeeservices (Rosenthal-Co A.-G.)

**Katalog L 36:** Damasttaschen, Börsen, Reserhoff und Neustätter, Kattungsprodukte

**Katalog R 36:** M. d. d. d. Pelwaren

**Katalog P 36:** Photopaparate, Opern- und Ferngläser

**Katalog O 36:** Silber-, Gold-, Brillant- schmuck, Ketten, Broschen, Kolliers, Ring etc.

**Katalog U 36:** Taschenrechner, Armbrunden und Zinnwaren

**Katalog M 36:** Violinen, Cellen, Lauten, Gitarren, Sprechapparate

**Katalog S 36:** Beleuchtungskörper.

Ein guter  
Trunk für  
frohe  
Zecher

# Rhein- und Moselweine

Für trübe  
Zeit ein  
Sorgen-  
brecher

Spez: Rudesheimer u. Rheingauer Naturweine  
Eigenbau und Herrschaftsgewächse  
**NICOLAUS SAHL**, Weingütsbesitzer  
RÜDESHEIM a/Rh.

### Beitragstoffe

Wie haben eine dreißigjährige Tochter und werden von ihr seit einigen Monaten andauernd um Zuwachs gebeten. Das Kind verlangt ein Bräutchen, hat sich ein diebstabliches tägliches Gebet zum Lieben Gott zur Pflicht gemacht und wechselt uns gegenüber von der Bitte zum Vorwurf und vom Vorwurf zur Drohung. Aber eines Tages kommt sie mit einem prächtigen Vorwurf zu meiner Frau: „Weißt du, Mutti, du kriegst doch sonst immer alles; kannst du denn das Bräutchen nicht hinterherum kriegen?“

**Galante Literatur**  
Neues Verzeichnis unterhaltender  
und schöner Bücher der Liebe und  
Freude gab soeben aus  
Willy Schindler in Berlin-Tempelhof!

**Sanitätshaus „HYGIEA“ 4**  
**WIESBADEN, Postfach 20**,  
verleiht an Krankenhäuser und Hygieniker, sowie  
Krieg, soziale Preise, Abstrakte mit Preisverleihung  
für erkrankten Graculante werden promptly erledigt.

**Schrecklich!**

Ist's nicht, wenn Sie unüberwältig  
lich den festsitzenden Spiegel  
spekt Nr. 2 über die interessante  
Erfindung eines blinden Musik-  
fers verlangen, durch Musikinstitut  
Jaser, Postfach, Ebrach, Baden.  
Jeder Person lernt selbst noch  
im hohen Alter fast mühelos  
sich und gründlich  
Klavier spielen.

**Der Schlaget**  
auf dem Büchermarkt der Herbstsaison  
ist  
der preisgekürzte Roman  
**Kulturmentchen**  
von Claude Farrère  
Geb. M. 4. — geb. M. 6. —  
(mit 10% Buchhändleraufschlag)

Ein packendes, in seiner eigenartigen Erotik  
unübertroffenes Werk, das Jeder gelesen  
haben muß

**Georg Müller Verlag**  
München, Elisabethstr. 26  
Verlangen Sie kostenfrei unsere Kataloge

### BLUHENDES AUSSEHEN



durch Nihil-Grat  
Allen „Grazinol“,  
durchaus unschädlich,  
In kurzer Zeit  
überaus Erfolg.  
Aerall. empfohlen; in  
Gesundheit.  
Machen Sie einen  
Versuch, es wird  
Ihnen nicht leid tun  
I. Sachlichkeit 3. — M., 3 Schachteln für  
kurz nötig. — M., Frau M. in S. sehr;  
Senden Sie mir für meine Schwester  
auch 3 Schachteln Grazinol. Ich  
bin sehr zufrieden. Apotheker  
**R. O. L. E. R. K. A. C. H. E. R.**  
BERLIN G. 12, Turmstr. 16.

**„20 Jahre jünger“** (ges. gesch.) auch genannt  
**„Exlepiang“** (ges. gesch.)  
gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare  
machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist  
nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man  
jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand trägt nach  
dem Geburtstagen. „20 Jahre jünger“ erliefert die gold-  
Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger“ läßt nach und  
nach. Niemand kann es besser. Kein gewöhnl. Haar-  
färbemittel. Erfolg garantiert. 20 Jahre jünger, auch  
genannt „Exlepiang“, ist wasserhell. Schmutz nicht und  
läßt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich  
jeder Gebrauchter selbst überzeugen kann. Vollständig un-  
schädlich. Taus. Dankeschreiben. Von Ärzten, Professoren  
etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger“ ist durch  
seine vorzügliche Eigenschaften wasserhell. Diskr. Versand  
geg. Voreinprobe od. Nachn. Kart. M. 15.—, für extra stark  
M. 20.— (Porto extra). — Nachnahme, weise man zurück.  
In allen besseren Parfümerien, Drogerien und Apotheken  
zu haben, wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten  
**Hermann Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 206.**

**Seeben erschien** das im Hinblick auf den zunehmenden grossen  
Aufschwung der Filmindustrie hochaktuelle Buch:  
in 5 Tagen 1200 Ex. verkauft!

**Filmschauspieler(in)?**  
Gründzüge und Probleme der Lichtspielkunst  
von Filmschauspieler und Filmregisseur **Ludwig Beck**.

Der als Künstler u. Regisseur gleich bek. Verfasser gibt hier ein gütig. So haltbar-  
buch u. einen unersch. Weisheit für wachsende und forschende Filmkünstler!  
Eine interessante Fundgrube für alle Film- und Kinofreunde! — Aus dem Inhalt:  
Erblick in die Organisation einer Filmfabrik — Filmmile, Manuskript — die  
Filmaufnahme — Eine Stunde beim Filmregisseur — Wahre und falsche Filmkunst  
— Die Talenteprobe — Ueber Filmschulen — Selbstübungen — Die Musik — Gymna-  
stik — Tans — Indien im Film etc. — Preis brosch. M. 4.— u. Porto (Nachn. M. 4.85).  
Verlag Lender, München, Heßstraße 90. — Postschek 4282 München.

**Mond-Extra**

**Mond-Extra-Ninge**  
keine  
Bürgschaft für jedes Stück

**Mond-Extra-Klingen** **Kaffeeapparat**  
mit gebogener Klinge

**im Lindesjöns Marken**

Dago Hägner & S. S. Berlin OS 61, Belle-Alliance-Strasse 92  
zu haben in allen einflussreichen Geschäften.

**O. Jul. Bierbaum**  
**Theodor Fontane**  
**Edwin Bormann**  
3 vorz. Geschenkbände.  
Jeder Band enthält eine literari-  
sche Einleitung und ein  
Charakterbild des Dichters.  
Eine Auswahl der besten No-  
velles und Gedichte.  
In vornehm Einband pro Band  
nur 3.30 Mk., brosch. 1.80  
Vorzugsausgabe auf echt Büchsen  
und Goldschmuck  
nur 7.50 Mk., exkl. Porto.  
Gegen Voreinsendung des Be-  
trages oder Postnachnahme  
(2 Pf. Steuer)

**Theod. Lissner Verlag**  
Berlin W. 50  
Postschek-Konto Berlin 61749.

Reizlos / Pflanzlichen  
Ursprungs / Mechanisch wirkend  
muss ein  
**Darmreinigungsmittel**  
sein, wenn es „dauernd“ vertragen werden soll.

**„REGULIN“**  
i. R. P. — Wortmark  
in Schuppen- und in Tabletten  
ist in allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Heftenberg z. o.  
vorm. Eigen Dierich, Heftenberg (Sachsen).

**Den**  
**Mann nicht nicht!**  
(Männer, die man nicht heiraten  
oll. Mit Vorsicht behandeln soll.)  
Warnung und Wink mit 28 Abbildung-  
von R. Gerling.  
Preis 1.50 Mk., Nachnahme 30 Pf.  
Orania-Verlag, Oranienburg A.

**Das große**  
**Traumbuch**  
nach allen arabischen u. ägyptischen  
Ursachen. Verzeichnis der Glücks-  
u. Unglücksgeister, Planeten und ihre  
Deutung, nur 31, 1. u. 2. Nach-  
druck M. 2.40, dazu gratis 30  
Wahrsagekarten mit Beschreibung.  
Verlag R. Hanke, Berlin  
Abt. 371, Brunnenstrasse 27

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**KINDER FREISTATT**  
 Deutsche Gesellschaft für neuzeitliche Kindertätigkeit e.V.



sucht überall im deutschen Reich billigeren Klassen und Frauen, die sich der Gründung von Ortsgruppen anschließen wollen. Jeder, der sich dafür zur Verfügung stellt, erhält nicht allein unseren Lobesbrief, sondern der Gesellschaft überhaupt.

**MÜNCHEN**  
**WILHELM DILLSTR. 5/II**

**Nicht eine einfache Sandgriffel - Beurteilung, sondern eine intime fördernde Wertung der seelischen Persönlichkeit**

wird durch den Verfasser von Briefen wie „Guten Morgenbrief“ (450 Seiten) nach Vorlage von Briefen nur für einige Menschen aufgearbeitet. Vorher ist ein Fragebogen nötig. Unentgeltlich: Probebrief und Brief. München ist 24 Seiten. Photographen, D. P. Liebe, München, Amal 12, 20/1.

Ein **Wanderspruch nach eigenen Angaben** ist der ideale persönliche Zimmerspruch für alle neue Frauen freier. Anzeigen mit Text-Angebot an Schriftsteller J. Schumacher, München, Hymphenburgerplatz, 59. Mäßige Berechnung.

**Feine Muffinstrumente**  
 Spezialität: Laute, Gitarren, Mandolinen u. Zithern. Griffbüchse, Zofritze, Katalog umsonst.  
 Hans Dreyl, München, Dorenstrasse 30.

**Johimbinscitlin**  
 Aus wissenschaftl. Grundlage angebautes Kräftigungsmittel. 20 80 100 Fortleben. Verlangen Sie Gratisbroschüre. Versand durch Apotheker **Maab, Hannover 5**



Es gibt Menschen, die im Alter von 60 und mehr Jahren noch in voller, ungetrübter Jugendkraft stehen, ihren Platz im Berufe voll ausfüllen, geistig und körperlich straff und zäh sind. Bei anderen geht es schon von 40 Jahren an oder noch früher abwärts. Die Haltung wird schlaff, der Blick mude, das Gesicht bleich, das Haar grau. Spannkraft und Temperament lassen nach, sie werden zerstreut, müde zur Arbeit, abgestumpft gegen alles. Sie werden schon alt. Solche vorzeitige Schwächestadien sind nichts als Nervenschwäche. Eine Kräftigung und Erneuerung der Nerven durch das richtige Mittel beseitigt sie, gibt wieder Jugendkraft, Temperament, Schaffensfreude. Das richtige Mittel ist Promonta-Nervensubstanz. Bittere Reizmittel nützen nichts, bauschen nur für kurze Zeit eine Besserung vor, verschlimmern aber den Zustand schnell.

Promonta-Nervensubstanz ist kein Reizmittel, sondern physiologischer Nerven- und Nervenbildungsstoff. Es wirkt gründlich. Eine Gebrauchspackung kostet von der Fabrik Mk. 2,60 ohne weiteren Aufschlag. Wir senden jedem, der sich dafür interessiert, **eine Gratis-Probe.** Man verlange in diesem Falle ausdrücklich die „Grassprobe“. Jeder einige Zeit durchgeführte Versuch ist ein Erfolg!

Wissenschaftliche Abteilung der **Chem. Fabrik Promonta**  
 G. m. b. H.  
 Hamburg 6, C. Nr. 63

**Ehe** Sie Bücher kaufen, verlangen Sie Katalog! Interessante Bücher kostenfrei von **Arkona** Versand, Berlin N. 37 K.

**INTERESSANTE BÜCHER:**  
 Intime Wünsche der Frau . . . . . Mk. 4.-  
 Die Frau, best. Aufklärungsbuch . . . . . Mk. 3.-  
 Ehe und Geschlechtsleben . . . . . Mk. 3.-  
 Gesund-Geschlechtsleben v. J. Ehe . . . . . Mk. 3.-  
 Wen soll ich heiraten . . . . . Mk. 4.-  
 Vom Eheglück . . . . . Mk. 4.-  
 Diskret. aufzerrn. Fragen . . . . . Mk. 3.50  
 80-Ges Buch der Ehe . . . . . Mk. 3.-  
**Funken-Verlag, München NW. 19, Hohenzollernstraße 77.**

*Twisten  
 auf den Feinsinn  
 so fällt man's Haltung  
 lang die  
 Voss'sche  
 Zeitung*  
 Ludwig Wess, Ulm/Donau

Bill. Gattlerin



**Erinnerungen**  
 „Bada, weg in was fan denn allerweil dō Draht g'spantet über 'n Straß'n?“  
 „Oh mei — Zua — dō fan aus dem auzer Zeit, wo dō Elektrisch Straßenbahn no ganga is!“

Das Grundbuch des modernen Ehelebens  
**Das Sexualleben der Frauen**  
 von Frauenarzt Dr. med. Jodel; zur Empfehlung diene das Urteil der „Berliner Tageblätter“: „Ein von einem tücht. Fachmann geführte Handbuch der Geschlechtslehre und Geschlechtslehre. Darsteller ist ein ebenso tücht. Praktiker wie Theoretiker: er über das Geschlechtsleben d. weibl. Geschl. über d. Ernährung d. Erbsche, über das geschlechtliche Mittel d. Schließel, über die Organe, über die Verhältnisse, über das Leben in der Ehe, in dem 20. Jhd. u. a. Darstellungen sind sehr von einer inneren Zuhörerschaft der zu interessanten Objekten, und von sehr guten Memorienspiele können sich die, die gern über die erotischen Themen und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, rasch hinein lassen.“ Mit einem farbigen Verzeichnis der Bücher.  
 Preis: 20,-, orig. Verleimband, N. R. 7.50 (ungl.), 30 Pfg. Dorts od. Nachn. u. Nr. 8. 20.  
**Versandhaus Hermann Finl, Berlin-Tempelhof P.**

**EIN BUCH FÜR DIE FRAU FÜR DIE BRAUT FÜR JEDES JUNGE MÄDCHEN.**  
**Junge Ehe**  
 von **Hermine Hanel**. Preis eleg. brosch. 4.— M., eleg. geb. 6.— M.  
 Die Objektivität und Verallgemeinerung, die Freiheit und Höhe des Standpunktes von dem aus die sogenannten „undiskutierbaren Dinge“ betrachtet und gestaltet sind, gibt diesem Buche Adel. Vielleicht kann nur eine Frau, die selbst ähnliches erlebt hat, dies alles so tiefer Tönen verstehen. Dies Buch gehört in die Hand jeder Frau, jeder Braut und eines jeden jungen Mädchens. Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag  
**Parcus & Co., München, Pilotystrasse 7.**

**Staatl. Fachingen** ist wieder, mit allen guten Verschlüssen versehen, sofort lieferbar. Von heilkräftendem Einfluß bei Gicht, Diabetes, Nieren-, Blasen- u. Harnleiden, Sodbrennen usw. Brennenschriften durch das Fachinger Zentralbüro: Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55.

# Öffnen Öffnen Kaisers Mund

Warum findet man sie selten?  
Keine Zeit? Das ist kein Grund.  
Nein, die Trägheit muß man schellen.  
Denn wie sicher, wie bequem  
Bist **KOSMODONT**, die gute Creme!

**KOSMODONT-ZAHNCREME** ist erfrischend, wohl-  
schmeckend, zuverlässig und wirkt desinfizierend.  
Alltäglich empfohlen und seit Jahrzehnten bewährt.

Kolberger Anstalten für Exterikultur  
Wilh. Anhalt G. m. b. B., Ostseebad Kolberg.

Überall zu haben.



Offenbacher  
**Kaiser Friedrich Quelle**  
das  
millionenfach  
bewährte Wasser  
Gicht, Rheumatismus,  
gegen Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Worte vom Neubau

Der alte Maurer sah den kleinen Lehrlingen kopfschüttelnd an  
und sagte: „Mensch, aus Dir kann nie nichts werden!“  
Der kleine Lehrling guckte mit runden Augen zu dem erfahrenen  
Menne aus.  
„Es spuckt mit die Anfangsgründe: er jbt fernem Schnaps mehr  
zu holen!“ G. F. B.

# Krad = Jo

Ein Segen für werdende Mütter.

Segen Sie  
deshwegen  
Ihren Arzt!

Ausführliche  
aufklärende  
Schritten grat. durch

## Krad = Jo =

Hamburg  
Rimelposthof

Verband G. m. b. H.

oder durch  
alle Apotheken, Drogerien, Reformgeschäfte, Co-  
nziggeschäfte und Versandbüros.

ca. 100.000 glänzende Anerkennungen von  
Frauen, welche Krad-Jo anwandten.

Geprüft u. beglaubigt von hervorragenden Ärzten  
u. Professoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt  
an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.

**Damenbart**  
u. sonstig. lästige Damenbart-  
berührungsorte (Porti- u. p. u. r. e.)  
in 10 bis 15 Minuten beseitigt für  
100 bis 150 mit m. neuen Original-  
„Schwabe“-Bart-Entferner. Größt-  
erweitert, leicht Gicht. Preis 2.50  
RM. 8.50 gegen Nachnahme. Frau D.  
Breser, Köln 189 Bildarteil Nr. 23



**Katalog**  
Inter. Bücher geg.  
20 Pf. (Briefmarken).  
Wirtsch. Be-  
stellung  
zugebracht  
u. besandt.  
Korn 9 17  
Breser, S. 1.

**Teilzahlung**  
Uhren, Photoartikel,  
Musik-Instrumente  
und Schmuckwaren,  
Bücher.  
Kataloge unsonst u. portofrei liefern  
**IONASS & Co.**, Berlin A. 307,  
Salle-Alliance-Strasse 7-10.

**Unsere Vriego-Briefmarken**  
sind die beste Kapitalanlage,  
die von Internat. Wert. Gesh. 100  
Sellen starker, reich illu-  
strierter Katalog, geg. Einsen-  
dung v. M. 1.50, die halbjährig  
versandt werden. Maxhaus W. Frank, Berlin W. 8,  
Jäger u. Linden 17/18, Postfachkonto 20443.

**Mädchen,**  
die man nicht  
heiraten soll,  
m. 17 Abbild. v. B. Germe gelesen  
haben. Preis 1.50 M. zuzügl. Porto  
9 R. a. i. s. Verleg., Oranienburger Str.

Mit-  
unter  
recht peinlich  
ist es, wenn man Fremdwörter hört, ohne  
sie zu verstehen oder sie gar gebraucht und  
sollte es möglich, Christian bringt  
dies. Streifen neues Beilimpf-  
**Fremdwörterbuch**  
mit ca. 15.000 Fremdwörtern mit genauer  
Bedeutung und Muttersprachebezeichnung,  
ferner über 700 Normen mit Angabe der  
Zusammensetzung. Preis gegen Einsendung v. m.  
20. 1.75 frsk. oder Nachnahme durch Ver-  
lag Schöningh & Co., Wtl. 33, Berlin N W 87.

**Die gute Bibliothek des  
Georg Müller Verlag München**  
sind die Bücher der  
**Abtei Thelen**  
Besandt von Otto Jui, Bierbaum  
Vornehm ausgestattet, Nachdruck von Mei-  
sterwerken der älteren Literatur in Abbild.,  
Neuerscheinungen  
M. A. von Thünnes: *Resse in die  
mitteleurop. Provinzen von Frankreich.*  
Mit Nachbildungen der alten Kupfer.  
Drei Bände M. 90.—  
M. A. von Thünnes: *Wälkermere.* Mit  
Nachbildungen der alten Kupfer. M. 90.—  
Henry Eselings: *Tom Jones.* Roman.  
Drei Bände M. 90.—  
Johann Gottwerth Mü Jers: *Siegfried  
von Lindenberg.* Eine komische Ge-  
schichte mit den Kupfern von Chod-  
owicki. M. 90.—  
Erasmus: *Leb der Narren.* Mit Holz-  
schnitten von Holbein. M. 20.—  
Preis mit 10% Buchhändler-Aufschlag!  
Verlangen Sie kostenfrei unsere Kataloge

**Raj Höbenwege**, bringt den Lesern und Leserinnen der „Jugend“  
wertvolle **Übersetzungen** von F. Hahn-Stern  
**Zwischen sicht- und unsichtbaren Welten**  
M. 2 20 inkl. Porto. Nachh. M. 2.60. (Postfach-Konto 22721, Karlsruhe)  
Der l. a. hat una LI. 41, Ab. 3 Freiburg i. Br. 54.

# Leciferrin-Tabletten

für junge Mädchen und schwächliche Frauen mit matten Augen, blassem Aussehen, schwächlichem Körper, nervöser Abspannung, Kopfschmerzen, Nervenschmerzen, Blutarmut, Bleichsucht.

**Leciferrin-Tabletten** verbessern den Blutzustand, kräftigen Körper, Nerven und Geist, sichern gutes Aussehen. Von Autoritäten begutachtet, in Tausenden Familien beliebtes Hausmittel.

Preis Mark 3.— in Apotheken.



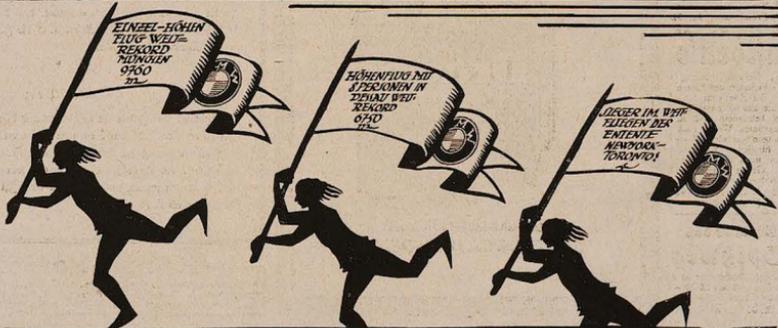
# Wotan

gasgefüllt

Die bevorzugte Glühlampe



## ALLEN VORAN!



### BAYERISCHE MOTOREN WERKE

Sie liefern Motoren für Flugzeuge/Boote/Kraftwagen/Motorsäge. Eigene Aluminiumgießerei.

Tel.-Adr. Bayernmotor

München 40

Tel.-Nummer 33 890-99

H

G

Nach Zeitungsmeldungen wurde in New-York eine deutsche Aufklärung von „Jar und Zimmermann“ dadurch empfindlich geteilt, daß Theaterbesucher mit ihnen warfen.

Der Krieg ist aus nur dann und wann muß man im Heldentum sich üben. Und wie's geschieht, was liegt daran? Der Jar ist tot und Zimmermann hat keine Freunde drüben.

Ein Vorspiel für den Völkerbund, Wie sie in U. & A. ihn feiern! Geseß kam Deutschland auf den Hund, Und deutsches Land aus deutschem Land Bevirft man fest mit Eisen.

Ihr aber, die ihr die Moral (Lad manches and're noch) gepachtet, Wie wärs, wenn künftig bei Schandal Ihr et los „Kämpfer“ und uns mal Die Eier her verpacktet. Maß



Ungarischer Antiquitätenhandel

„Warum sollen wir nicht auch unser Geschäft machen? Schieben wir also dem Herzog von Coimaignt die alte Stefanskrone hinüber.“

Culture française

Bei der Hinrichtung des „Schweizerers“ Senoie wurde der Delinquent durch eine Dosis Morphium aufgelockert, dann auf einen Stuhl, geschnallt und an einen Pfahl geschnürt. Erst ein Stadenbesuch in den untersten Reihe den Ungläubigen.

Kennst du das Land, wo jest und allezeit In Reinkultur noch die Kultur gedeiht, Der Menschlichkeit und Nächstenliebe Land, Wo Koberer nur dem Namen nach gehörein? Du kennst es wohl, und fällt es dir nicht ein: 's kann nur das schöne, edle Frankreich sein.

Weißt du, wo man auf Volkes Wohl bedacht Aus einer Hinrichtung ein Schauspiel macht, Dem armen Schächer, der schon halb freipiert Mit Morphium in das Leben prolongiert, Zusammenhält mit Erstickn sein Gebrein? — In Frankreich nur kann solches möglich sein.

Kennst du das Land und kennst du die Nation, So stolz als alle die Zivilisation, Die wie ein Apfel auf den Mist liegt steil, Sich heiser kräht: Ich bin das Licht der Welt! Das stolze Land, von Schamgefühl so rein, Kann nur das schöne, edle Frankreich sein.

Kennst du das Land, das jedem andern Land Als Mutterbeispiel vor der Seele stand, Dem nachzueifern jedes ist bestrebt, Das sich zum Richter über uns erhebt, Zum Richter über uns're Barbarein? — 's kann nur das gute, edle Frankreich sein. S. 81.

Friede

Selbst in Frankreich ist der Frieden Nun erklärt — auf dem Papier! Nur von einer Herde schiednen Nummer noch die Lumpenriden. Diese eine: Das sind wir!

Wir gehören zu den Tieren Des französischen Maschafalls, Die er äßt die Deutsche führen Lin die Sungratette schmähen. Eng noch immer um den Hals.

Uns're Armen, imwöden Körper, dessen Kraut erlosch, Quäl' er tort, bis wir verschieden ...? Wie? In Frankreich herrscht der Frieden? Nein! In Frankreich herrscht der Noth!

S. 81.



Kraus-Schmidhammer

Der neue Plutarch

Der liebe Gott hatte in seiner Langmut und Güte eine Spartakistenseele in den Himmel schlüpfen lassen. Aber anderen Tags bereits kam der heilige Veras und sagte: „lieber Gott, ich werde den Keel in Schutzhose nehmen müssen. Er heßt die deine sämtlichen Engel zum Streckt auf.“

„Das ist nicht so schlimm“, sagte der liebe gütige Gott. „Ja“, fuhr Conkt Peter fort, „aber ich kann sein Geschäft nicht mehr vertragen. Der Keel bräut in einem tort: Himmel, halte keine Klinte!“

Put

Kautabak

Der Kautabak, der Kautabak, Der ausgetoben steht „mit F- und mit FF-Geschmack, offen und im Paket —“

den auch gewöhnlich in den Mund der ärgste Schieber schiebt — wogu ist Kautabak gesund, den es so reichlich gibt?

In anderen Dingen, die man kaut, he-flieht ringsum größte Not: an Fleisch, Kartoffeln Obst und Kraut, Mehl, Butter, Milch und Brot —

In Kohlen steht es auch und Holz, und rings im deutschen Land an Gelschkeit und Kraft und Etolz, und Einsicht und Verstand —

Wir sind so arm wie Bettel-Leut und des Verderbens Kaust liegt so auf uns, daß jedem „heut“ vor jedem „morgen“ graust —

Nur Kautabak, nur Kautabak ist da für jedermann, damit man in die Welt Kloak wenigstens — spucken kann. M. D. 71.

schauungs- und Kellamerbilder für die absolute Werttheorie vorgurteilt werden. Die Neutralen wendens ja wohl merken und beherzigen. Und der absoluten Ungefährlichkeit der schwadronierenden Ententeoffizialien ist man sicher. Meets

Martyrer der Theorie

Der Verlesene und der Kassier des Leipziger Raten Soldatenbundes sind der Kasse zurückgeblieben. Es ist dies bereits die vierte große Unterlassung in der Leipziger Kommunistenpartei.

Der Leipziger Soldatenbund, Der erst vor Ein Jahr erkund, Der ist im Wachsen und Goharen Naturgemäß noch unerfahren.

Die Theorie vom Eigentum Gehört dem Kassier im Kopf herum: Er kämpft mit des Begriffes Schwere, Daß Eigentum gleich Diebstahl wäre.

„Nur unser Bund vielleicht ein Dieb?“ Das wäre dem Kassier nicht lieb, — Und um den Fall zu unterbinden, Heiß er das Geld und — fuß verschwinden!

Gehört eine Kasse in Verluscht? So ist dies jenem Bunde wurscht: Der Kommunist penibriert mit Jubel Und Lenin hat noch manchen Rabel!

Doch aus der neue Herr Kassier Berbrauch sein Oberflüchsen schier, Daß er das An recht auf die Kasse Im Kommunistentium erlasse.

„Die Rechte dean sind allgemein, Und jedes Mitglied teilt sich dein. Ein Anteil, für das ganze Leben Verdienen, muß ein Stämmchen geben!“

Drum, wenn ich jest die Kasse leer“, Nehm“ ist mein Anrecht und nicht mehr!“ — Drauf hat der Mann aufs Amt gepiffen, Das Geld und dann die Flucht erstiffen.

Ein Dritter und ein Vierter auch Würdigen seinen jöhnen Brauch, — O erteilt nicht und seid geduldig! Die Theorie allein ist schuldig!! Dopp



### Vom Untersuchungsausschuß in Berlin

Die Enthüllungen über die verpassten Friedensmöglichkeiten deutschseits sollen bei der Entente großes Interesse und begriffliche Enttäuschung hervorgerufen haben.

JUGEND 1919 — NR 46 — ABGESCHLOSSEN AM 29 OKTOBER 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptschriftleiter E. KALKSCHMIDT, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, beide in München-Verlag; G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterr.-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. Preis: 1 Mark. — Copyright 1919 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.